

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Kreisausgabe Molsheim. 1942-1944 1943**

5.6.1943 (No. 154)



NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.

REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS

Verlag: Oberheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH., Straßburg, Blauwolkengasse 17/19. Fernruf für Orts- u. Ferngespräche: 2 59 00 bis 2 59 04. / Postcheckkonto: Straßburg Nr. 159 76. / Die „Straßburger Neueste Nachrichten“ erscheinen 7mal wöchentlich als Morgenzeitung.



Samstag, 5. Juni

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM, zuzügl. 30 Rpf. Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 RM, zuzügl. 42 Rpf. Zustellungsgebühren. Einzelpreis: wochentags 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortage des Erscheinens.

Lord Winster gesteht: England plante Luftterror schon vor dem Krieg

Ein eindeutiger Beweis für die geistige Urheberschaft des Luftterrors

Berlin, 5. Juni Der Luftterror der angelsächsischen Flieger hat doch allmählich in der Welt Wirkungen ausgelöst, die seine Urheber nicht erwartet hätten. In verschiedensten Ländern, die den britischen oder nordamerikanischen Beeinflussungsversuchen noch nicht erlegen sind und die sich ein mehr oder minder freies Urteil bewahrt haben, beginnt man sich doch seine eigenen Gedanken über das Ausmaß der Zerstörungen zu machen, welche sowohl in Deutschland als auch in Italien durch die rücksichtslosen Angriffe auf zivile Ziele hervorgerufen wurden. Die kürzliche Veröffentlichung über zerstörte Baudenkmäler, Kunstwerke und kulturelle Einrichtungen, wie sie von amtlicher Seite veranlaßt wurde, ist denn auch überall in der Welt mit starkem Befremden aufgenommen worden. Angesichts dieses Tatbestandes ist die englische Regierung bemüht, die Schuldfrage zu verdunkeln oder zu verschieben. Ihre Propaganda ist aufs Eindringlichste dabei, der Welt die Ueberzeugung aufzudrängen, daß mit dem Luftterror gegen zivile Ziele von deutscher Seite aus begonnen wurde. Die in dieser Beziehung gemachten Versuche sind teilweise so plump verfaßt, daß sie bereits, wie das erst kürzlich geschehen konnte, durch Äußerungen der englischen Presse selbst zu widerlegen waren. Das betraf insbesondere eine Erklärung des britischen Innenministers Morrison, die nun in ähnlicher Weise auch von dem Unterhaus aufgenommen wurde. Beide Mitglieder des britischen Kabinetts haben ihre Behauptungen damit belegt, daß Deutschland mit dem uneingeschränkten Luftkrieg begonnen hätte, weil in Abyssinien und Spanien zivile Ziele bombardiert worden sind, und ferner Warschau und Rotterdam im Verlauf des zweiten Weltkrieges die entsprechenden Beweise geliefert hätten.

...länder den Luftterror gegen die Zivilbevölkerung schon Jahre vor Ausbruch des Krieges vorbereitet haben. Am 18. Mai 1943 brachte die „Times“ einen eingesandten Artikel des britischen Schiffahrtsachverständigen Lord Winster, in dem derselbe sich gegen die von einer anderen englischen Zeitung gebrachte Behauptung wendet, daß der Gedanke, deutsche Talsperren anzuzufressen, dem britischen Luftfahrtministerium durch einen in London ansässigen jüdischen Emigranten vermittelt wurde. Lord Winster schreibt in zynischer Offenheit wörtlich: „Abgesehen davon waren wir durch deutsche Behauptungen als Dummköpfe hingestellt. Tatsächlich bestand bei uns schon Jahre vor dem Krieg ein Komitee für die Auswahl von Luftanriffen. Man kann doch nicht ernstlich annehmen, daß es erst eines Flüchtlings bedurfte, um uns nach nahezu vier Jahren Krieg auf die deutschen Talsperren aufmerksam zu machen.“ Diese Ausführungen eines maßgeblichen britischen Politikers stellen einen dokumentarischen Beweis zur Schuldfrage im Luftterror dar. Während einer Zeit, in der der damalige britische Premierminister in München die Verhandlungen um einen Freundschaftspakt mit

Deutschland führte, wurden bereits Pläne fertiggestellt, um deutsche Talsperren und andere wichtige Anlagen zu zerstören! Der Brief dieses edlen Lords ist jedenfalls, so bemerkt die „Deutsche Diplomatische Korrespondenz“, auch ein eindeutiger Beweis für die geistige Urheberschaft des Luftterrors und die Form, die er in diesem Krieg angenommen hat.

Terror niemals kriegsentscheidend

Daß die britische Rechnung, so schließt die „Deutsche Diplomatische Korrespondenz“ ihre Ausführungen ab, ein Fehlschlag ist, hat der bisherige Verlauf des Krieges erwiesen. Luftterror gegen Zivilbevölkerung und Hinterland, so furchtbar er sein mag, kann niemals kriegsentscheidend sein. Auch dieser Krieg wird nur auf den Schlachtfeldern entschieden werden und nicht dadurch, daß die Zivilbevölkerung um ihr Obdach gebracht wird. So wie der deutsche Soldat vier Jahre in den Schützengräben des Weltkrieges verbrachte, so wie er heute seit zwei Jahren in der Weite des Ostens kämpft, so wird der deutsche Zivilist auskommen wissen, wenn es darauf ankommt. Das deutsche Volk gibt immer wieder hervorragende Beispiele seiner Härte und Ausdauer. Dieses wird in Zukunft nicht anders sein, bis zu dem Tage, wo der tatsächliche Sieg unser ist.

Mangelhafte Befehlsgewalt Tschiangkaischeks

Die Erfolge der Japaner in Mittelchina — Luftkämpfe bei Itschang

Tokio, 5. Juni Ein bemerkenswerter Artikel der Zeitung „Mainichi“ führt aus, die Bekanntheit des kaiserlichen Hauptquartiers mit dem erneuten erfolgreichen Einsatz japanischer Truppen in China hätte die schweren Verluste Tschungskings anhand der Verlustziffern geschildert. Die Widerstandskraft und Reserven Tschungskings seien langsam im Schwinden begriffen, was sich besonders seit dem Kriegseintritt der Nankingregierung bemerkbar mache. Die immer häufiger werdenden Übertritte von Tschungskingoffizieren zur chinesischen Nationalregierung zeigten die mangelhafte Befehlsgewalt Tschiangkaischeks. Dieser aber versuche durch

rigorose diktatorische Maßnahmen und dauernde Hinweise auf die amerikanische Produktionskraft die Kampfmoral seiner Armeen aufrechtzuerhalten. Durch Agitation versuche Tschiangkaischek seine Leute bei der Stange zu halten.

Nach Meldungen vom mittelmittelchinesischen Kriegsschauplatz kam es am 2. Juni um die Mittagszeit südwestlich Itschang und wenige Stunden später am Nordwestufer des Tungtingsees zu Luftkämpfen zwischen Jägern der japanischen Luftwaffe und feindlichen Flugzeugen. In beiden Fällen ließ es der Feind nicht zu entscheidenden Kämpfen kommen, sondern zog es vor, sich auf seine Ausgangsbasis zurückzuziehen.

Im Mai 1257 sowjetische Flugzeuge vernichtet

Bolschewistische Angriffe im Raum von Welisch abgewiesen — In Kaukasien und an der Donezfront feindliche Truppenansammlungen von der Luftwaffe bekämpft — Schwere Verluste der Terrorbomber im Monat Mai

550 englisch-amerikanische Flugzeuge abgeschossen, unter denen sich 310 modernste mehrmotorige Bomber befänden. Auf deutscher Seite steht diesen gegnerischen Verlusten eine Einbuße von 128 Flugzeugen gegenüber. Die englisch-amerikanische Luftwaffe hat über diese materiellen Verluste hinaus, die noch durch eine große Anzahl beschädigter Flugzeuge erhöht werden, eine schwerwiegende Einbuße an fliegendem Personal erlitten, die über 3000 Mann beträgt.

Der größere Teil der Abschnitte wurde in Abwehr der gegnerischen Tages- und Nachtangriffe über dem Reichsgebiet errungen.

Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern für General Jakob

Aus dem Führerhauptquartier, 5. Juni Der Führer hat dem General der Pioniere Jakob, in Würdigung seiner besonderen Verdienste um den Aufbau der Befestigungswerke im großdeutschen Freiheitskampf das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern verliehen und an General Jakob folgendes Telegramm gesandt: „In Würdigung Ihres besonders tatkräftigen Einsatzes beim Ausbau der Befestigungsanlagen im großdeutschen Freiheitskampf verleihe ich Ihnen das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern. Adolf Hitler.“

Die feindlichen Flugzeugverluste im Westen

Die Einflüge der Terrorbomber ins Reichsgebiet und in die besetzten Westgebiete hatten im Monat Mai wieder schwere Verluste für die gegnerische Luftwaffe zufolge. Insgesamt wurden



Soldaten fallen vom Himmel. Fallschirmjägerübung über einem Feldflugplatz in Frankreich. PK-Aufnahme: Kreuzer (Sch.)

Randbemerkung zum Kriegsgeschehen

Von Helmut Sündermann

Berlin, 5. Juni Seit das nationalsozialistische Deutschland vor zehn Jahren begann, mit allem Nachdruck und mit zäher Stetigkeit auf den Widersinn der europäischen Vergewaltigung von Versailles hinzuweisen, gibt es den Begriff des „Nervenkrieges“. Unsere jüdischen Feinde von damals und heute haben diesen Ausdruck erfunden, um den deutschen Argumenten den Stempel eines agitatorischen Tricks aufzudrücken. Sie haben dabei vergessen, daß die Kraft unserer Beweisführung nicht in der Wortgewandtheit lag, sondern in dem Umstand begründet war, daß jeder Vernünftige bestätigen mußte, was wir erklärten: Die Teilung Europas in „Sieger und Besiegte“, die Vergewaltigung des deutschen Volkes, die Entrechtung der Tüchtigen war angesichts der aus dem Osten deutlich drohenden Weltgefahr ein so unhaltbarer Zustand, daß es im Interesse aller lag, ihn einer Korrektur zu unterziehen. Nur durch diese Ueberzeugungskraft der deutschen Thesen und durch das schlechte Gewissen derer, die gemeint waren, konnte eine solche Argumentation zu einem „Nervenkrieg“ werden.

Daran müssen wir uns heute erinnern, wenn wir die krampfhaften Versuche der Briten und Amerikaner beobachten, der Achse gegenüber einen Propagandafeldzug zu führen, den sie selbst als „Nervenkrieg“ bezeichnen. Dieser Feldzug beruht heute nun freilich nicht auf den Fundamenten einer inneren

Wahrhaftigkeit, sondern er wird mit einer Leterkastenmelodie geführt, die sie seit 1933 mit wenig Pausen und verschiedenem Tempo verwendet haben und mit der sie bereits unzählige Enttäuschungen überraschendster Art erlebt haben.

Man braucht jedenfalls heute nur einen Blick in die Weltpresse zu werfen, um mit wenig Ausnahmen einen bemerkenswerten Eindruck von der geringen Fähigkeit der Menschen zu gewinnen, aus Erfahrungen Lehren zu ziehen. Wir wissen, daß dies den Philosophen nicht zu einer pessimistischen Auffassung über die menschliche Geisteskraft zu verleiten braucht. Denn einst wie heute sind es nicht nationale, sondern international-jüdische Kräfte, die den geistigen Gehalt solcher „Weltmeinung“ bestimmen. Sie sind es, die 1933 wie heute ihre „Wunschträume“ der Welt als Wirklichkeit einreden. Damals hielten diese internationalen Giftmischer es für klug, der Welt ein durch die nationalsozialistische Revolution chaotisch verwirrtes, dem Zusammenbruch unausweichlich entgegenstretendes Deutschland vorzugaukeln. Heute gefallen sie sich wieder in ähnlichen Prophezeiungen, dramatisiert durch blutrünstige Ankündigungen über die Besetzung und Aufteilung des Reiches, über die Entmündigung und Ausrottung des deutschen Volkes. Aus jedem Detail, in dem die deutsche Kriegsführung sich anders verhält, als sie es erwarteten, entnehmen sie einen schlüssigen Beweis für ein „Abnehmen der deutschen Widerstandskraft“, und wie ihre bequemen Selbsttäuschungen noch sonst heißen mögen. Uns Deutschen kann das gleichgültig sein, ja diese Selbsttäuschungen bringen für uns auf lange Sicht den Vorteil mit sich, die Welt einmal erneut dadurch zu überraschen, daß wir nicht schwächer, sondern stärker geworden sind!

Es muß dazu bemerkt werden, daß unsere Feinde laut und unentwegt verkündet haben, sie würden das Jahr 1943 als das „Jahr der Entscheidung“ betrachten. Sie haben es durch diesen Posaunenstoß dem deutschen Volk nicht schwer gemacht, an das Kriegsgeschehen dieses Jahres einen besonderen Maßstab zu legen und es mit einer gewissen Erwartung zu erfüllen über die Art, mit der nun unsere Feinde ihr Vorhaben zu verwirklichen beabsichtigen. Unter dem dadurch gegebenen Blickpunkt beurteilt

Hochverräter hingerichtet

Straßburg, 5. Juni

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit:

Der 20jährige Robert BIRR aus Regisheim, der 27jährige August Sontag aus Wulzenheim, der 30jährige Eugen Boeglin und der 40jährige Adolf Murbach aus Kolmar, die der Volksgerichtshof zum Tode verurteilt hatte, sind am 1. Juni 1943 hingerichtet worden. Die Verurteilten haben sich im Elsaß als kommunistische Funktionäre hochverräterisch gegen das Reich betätigt und den Feind begünstigt. BIRR, Sontag und Boeglin haben auch Waffen für den Klassenkampf bereitgestellt.



das deutsche Volk die Kriegsgeschehen gerade dieses Jahres.

Im Jahre 1939 sind unsere Feinde so angetreten, wie sie 1918 aufgehört haben, während der deutsche Soldat mit neuen, revolutionären Methoden von Sieg zu Sieg elite. Heute mögen unsere Feinde die großen Feldzüge des Führers wenigstens technisch begriffen haben — aber die Methode, die dem Führer den Erfolg historischer Vernichtungssiege gab, half unseren Gegnern nur dort weiter, wo sie mit vielfacher Ueberlegenheit operieren konnten, und sie versagen überall, wo nur in etwa eine teilweise Gleichheit der Kräfte besteht.

Diese neue gewaltige Kräftesteigerung, die im vergangenen Winter begonnen hat und unter dem Begriff „totaler Krieg“ den Gesamteintritt der Soldaten und Arbeiter umfaßt sowie die Härtung des Kampfwillens der ganzen Nation mit einschließt, wird in der späteren Geschichtsschreibung vielleicht einmal ein besonders wichtiges Kapitel des Kriegsgeschehens 1943 ausmachen und als der Ausgangspunkt größter und unwägbarer Ereignisse gewertet werden.

Der Negus will an der Invasion Italiens teilnehmen

Berlin, 5. Juni. Der seit einiger Zeit bekanntlich wieder zum politischen Leben erwachte Negus von Aethiopien, hat sich inzwischen auch der Weltöffentlichkeit gegenüber gemeldet. Wie durch seinen Gesandten in London erklärt wurde, sei Aethiopien bereit, Truppen bereitzustellen, um an einer Invasion Italiens teilzunehmen.

Neues Licht auf die Hintergründe der Kominternauflösung

Stockholm, 5. Juni. Nachrichten aus der Sowjetunion, die über Finnland nach Schweden gelangten, werfen ein neues Licht auf die Hintergründe der sogenannten Auflösung der Komintern. Nach diesen Meldungen waren am Tage der Auflösung der Komintern die Vorbereitungen für eine neue kommunistische Internationale bereits praktisch abgeschlossen.

Unter keinen Umständen Ausnutzung der Kriegskonjunktur

Reichskommissar Dr. Fischboeck sprach über die Fragen der Preispolitik

Berlin, 5. Juni. Auf einer Arbeitstagung der Reichshandwerksmeister und Gauhandwerksmeister in Berlin wurden Fragen der Preisregelung und Preisüberwachung besprochen. Grundsätzliche Ausführungen über die preispolitische Lage und aktuelle preispolitische Fragen des Handwerks machte der Reichskommissar für die Preisbildung, Minister a. D. Staatssekretär Dr. Fischboeck, über die Notwendigkeit, das Preisgefüge zu halten, bestehe nirgends Unklarheit. Je mehr aber heute Geld nach Ware suche, um so mehr sei dieses Geld bereit, einen höheren Preis anzulegen, und umgekehrt, um so eher sei derjenige, der über die Ware und Leistung verfüge, geneigt, nun für diese Ware oder Leistung einen Käufer zu finden, der den höheren Preis auch tatsächlich zahle.

Die feindlichen Angriffe am Kuban abgeflaut

Schwere Feindverluste an Menschen und Material — Heftige Kämpfe bei Welisch

Berlin, 5. Juni. Am Ostabschnitt des Kubanbrückenkopfes sahen sich die Bolschewiken durch ihre schweren vorzüglichen Verluste am 3. Juni zum Abbruch ihrer Angriffe genötigt. Unsere Jäger nutzten die Kampfpause zur Säuberung des Hauptkampffeldes von den letzten Resten eingesickerter feindlicher Kräfte aus. Während der Abwehrkämpfe in den Abendstunden des Vortages, bei denen die Sowjets mehrere Male mit vier bis fünf Schützen divisionen und siebzehnjährigen Panzern unsere Linien zu durchstoßen versuchten, hatten sich an einer Stelle nordwestlich Krymskaja Teile der abgeschlagenen Sturmregimenter in den Raum zwischen unsere Vorpostenstellungen und dem Hauptkampfabgraben hineingedrückt. Dort waren sie abgeriegelt worden, so daß der Feind aus den vorgeschobenen Schützenestern keinen Vorteil ziehen konnte. In den frühen Morgenstunden verengten ober-

bayerische Jäger die Einbruchsstelle im Gegenstoß, zerschlugen den erbitterten Widerstand und stellten schließlich die Hauptkampflinie in vollem Umfang wieder her. Nach diesem Gefecht ebte an dem schwer umkämpften Ostabschnitt des Kubanbrückenkopfes das Feuer immer mehr ab. Wieder hat der Feind die Vernichtung erheblicher Teile seiner Angriffsdiveisionen und den Verlust von 49 durch Heer und Luftwaffe zerstörten Panzern hinnehmen müssen, ohne den durch die Krymskajastellungen erreichen zu können.

Bei Welisch dauerten die Kämpfe mit unverminderter Heftigkeit an. Nach Heranführen frischer Kräfte berannten die Sowjets in der Nacht zum 3. Juni mehrere Male unsere Stellungen. Da ihnen jeder Erfolg versagt blieb, erneuerten sie tagsüber mit starken, von über 30 Panzern unterstützten Kräften ihre Anstrengungen, um unsere vor-

einigen Tagen gewonnene neue Hauptkampflinie einzudrücken. Unter harten Kämpfen wurden sämtliche Angriffe abgeschlagen und dabei an einer Stelle allein sieben Panzer in Brand geschossen und zwei weitere durch Panzervernichtungstruppen außer Gefecht gesetzt; insgesamt verloren die Bolschewiken bei Welisch innerhalb der letzten 24 Stunden 21 Panzerkampfwagen.

In der Nacht zum 4. Juni bombardierten unsere Kampfflugzeuge feindliche Truppenbewegungen bei Krymskaja, Isjum und Lissitschansk sowie Bahnhöfe und Züge auf der Strecke Waluki — Kastornoje — Kursk und im Raum Lichaja. Mehrere Materialzüge wurden schwer getroffen und Bahngelände, Lagerschuppen und Stellwerke in Brand gesetzt. Die Sowjets verloren am 3. Juni insgesamt 35 Flugzeuge, davon 25 im Süden, eins im mittleren Abschnitt und neun im Norden der Ostfront.

Der Isolationismus ist Roosevelts ärgster Feind

John Bricker Präsidentschaftskandidat von Hearst — Gefahr für Wendell Willkie

Stockholm, 5. Juni. Die gesamte Hearst-Presse widmet zwei volle Seiten dem republikanischen Gouverneur von Ohio, John Bricker. Hearst hat mit diesem Popularisierungsversuch des den breiteren Kreisen unbekanntem Gouverneurs mit Roosevelt und ist nicht weniger als dieser ein erbitterter Feind des Isolationismus. Bricker genießt unter den großen Massen, dank seiner weisen Reden und Publikationen, eine außerordentliche Popularität. Auf der anderen Seite würde er, der nicht nur von dem mächtigen Zeitungstrust Hearst, sondern auch von Senator Taft unterstützt wird, gewisse Aussichten haben, wenn er die im amerikanischen Volke innerlatenten isolationistischen Neigungen geschickt zu benutzen verstände, obwohl es vorläufig gewiß verfrüht wäre, so wie es der New Yorker Korrespondent von „Dagens Nyheter“ tut, ihn schon jetzt als eine gefährliche Bedrohung von Willkies Kandidatur anzusehen. Man nimmt an, daß Willkie als Redner im Staate Ohio aufzutreten wird, obwohl er sich dort nur eine Niederlage holen kann. Was ihn dennoch dazu veranlassen würde, dürfte die Absicht sein, Bricker selbst in einer Antwort zu einer klaren Stellungnahme zum Isolationismus zu bewegen, die dieser bisher vorsichtig vermieden hat.

Als die Stadt Smolensk von den deutschen Truppen erobert wurde, gelang es, einen großen Teil des Aktenbestandes an dem GPU-Gebäude zu bergen und an einen anderen Ort zu überführen. Auf Grund der durch die Aussagen der Bevölkerung aufgedeckten Ermordung von mehr als 12 000 polnischen Offizieren im Walde von Katyn, haben die zuständigen Stellen eine genaue Sichtung aller GPU-Akten vorgenommen, die aus Smolensk geborgen werden konnten. Diese Überprüfung dauert noch an und hat schon bisher hochinteressante Ergebnisse gebracht.

Die GPU und die Tragödie von Katyn

Sensationelle Funde in den Akten der Smolensker GPU.

Berlin, 5. Juni. Als die Stadt Smolensk von den deutschen Truppen erobert wurde, gelang es, einen großen Teil des Aktenbestandes an dem GPU-Gebäude zu bergen und an einen anderen Ort zu überführen. Auf Grund der durch die Aussagen der Bevölkerung aufgedeckten Ermordung von mehr als 12 000 polnischen Offizieren im Walde von Katyn, haben die zuständigen Stellen eine genaue Sichtung aller GPU-Akten vorgenommen, die aus Smolensk geborgen werden konnten. Diese Überprüfung dauert noch an und hat schon bisher hochinteressante Ergebnisse gebracht.

Die aufgefundenen Akten, die im Original einem großen Kreis von Persönlichkeiten des In- und Auslandes zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt werden konnten, hellen das Dunkel um die Tragödie von Katyn etwas auf. Es ergibt sich daraus, daß das sogenannte Volkskommissariat des Innern für das Gebiet Smolensk in Verbindung mit dem Volkskommissariat des Innern in Moskau, und zwar der Hauptverwaltung für Staatssicherheit — wie sich die frühere Tscheke und GPU seit einigen Jahren nennt — sich seit dem Herbst 1939 mit dem Schicksal der polnischen Offiziere beschäftigt hat. In den Akten der Smolensker GPU befinden sich u. a. umfangreiche Listen mit den Namen aller in die Gefangenschaft der Sowjets geratenen polnischen Offiziere, Aerzte und Militärgeliebten. Es geht aus diesen Akten u. a. hervor, daß man zahlreiche polnische Offiziere zu Handlungsdiensten für die Bolschewisten zu pressen versuchte und sie einem „besonderen Verfahren“ unterzog. Führt das „besondere Verfahren“ nicht zu dem gewünschten Erfolg, dann wurde der betreffende „liquidiert“, damit er später nichts über die an ihn gestellten Forderungen aussagen konnte.

Die GPU und die Tragödie von Katyn

Sensationelle Funde in den Akten der Smolensker GPU.

Die Abteilung III der Hauptverwaltung für Staatssicherheit beim Volkskommissariat des Innern in Smolensk bemühte sich, unter Führung des Hauptmannes der Staatssicherheit Kuprijanow, des Oberleutnants der Staatssicherheit Leibkind und des Unterleutnants der Staatssicherheit Starikowitsch, solche polnische Offiziere zu finden, die gute englische und französische Sprachkenntnisse hatten, um sie für die sowjetische Militärsplionage in England und USA einzusetzen. Ebenso wurden Engländer und Franzosen, die einmal in deutscher Kriegsgefangenschaft gewesen waren, im Lager Juchnow einer „Bearbeitung“ unterzogen, um sie den Wünschen der GPU gefügig zu machen und als Agenten der Sowjets in ihre Heimat zurückzuführen.

Reichsjugendführer Axmann in Sofia

Sofia, 5. Juni. Am Freitagfrüh traf der Reichsjugendführer Axmann zusammen mit einigen Mitarbeitern zu einem mehrtägigen Besuch in Sofia ein. Der Reichsjugendführer folgt einer Einladung der bulgarischen Staatsjugend Brannik in Erwidierung ihres früheren Besuches in Deutschland.

Zirkusdirektor Carl Krone gestorben

Salzburg, 5. Juni. Am Freitagfrüh starb hier völlig unerwartet der Zirkusdirektor Carl Krone im 73. Lebensjahr. Bis zum letzten Atemzug war Krone unermüdlich in seiner Wagen- und Zeltstadt tätig. Noch am Donnerstagabend hatte der Senior aller deutschen Zirkusdirektoren über Vorstellung seines Unternehmens belgewartet. Neben seinen riesigen, weltberühmten Schauzelten erbaute Carl Krone 1918 in München einen festen Zirkus und erwarb hier Heimatrechte. Dieses Zirkusgebäude hat er schon in den ersten Jahren der Bewegung für die nationalsozialistischen Kampfvereinigungen zur Verfügung gestellt und die Partei in ihrem schwersten Ringen um Deutschland unterstützt. Alte Münchener erinnern sich an die ersten Versammlungen des Führers im Zirkus Krone in den frühen Jahren der Kampfzeit. Ungezählte Male haben die alten Kämpfer hier den Worten des Führers gelauscht und sich die Kraft für ihre weitere Arbeit um Deutschland geholt.

Demokratische Kulis

Einer Sorge sind die Yankees vermutlich für alle Zeiten enthoben, nämlich der Befürchtung, daß die Vereinigten Staaten jemals an Uebervölkerung leiden könnten. Riesige Territorien sind dort bekanntlich so dünn besiedelt, daß im Gesamtgebiet der USA nur etwa 14 Menschen auf dem Quadratkilometer kommen. Trotzdem aber hat die Washingtoner Regierung schon vor Jahren die Einwanderung beschränkt, was besonders hart die ostasiatischen Völker traf, da vor allem Zehntausende von Chinesen, die in der eigenen Heimat keine Existenz mehr fanden, alljährlich zur Auswanderung gezwungen waren. In den Kulis bald als lästig empfunden, da ihre Bedürfnislosigkeit zu Lohnkonflikten mit den eingewanderten Arbeitern führte. Sehr demokratisch ist man daher über die amerikanischen Verbündeten verärgert und fordert unter Berufung auf die demokratischen Prinzipien, für die Roosevelt angeblich kämpfte, die Aufhebung des Einwanderungsverbotes, zumal man darauf hinweisen zu können glaubt, daß die Chinesen „viel zur Entwicklung der USA beigetragen haben“. Die Ehre, für die Plutokraten sterben zu dürfen, wird also von den Tschungkingleuten doch allmählich als einseitiger Vorzug empfunden. Dennoch ist es fraglich, ob sie mit ihrem jetzigen bescheidenen Verlangen Glück haben werden. Welcher Plutokrat liebt sich von einem — so verachteten — Chinesen über „demokratische Prinzipien“ belehren?

Empfang des finnischen Bataillons der Waffen-SS

Helsinki, 5. Juni. Das finnische Freiwilligenbataillon der Waffen-SS ist dieser Tage in Finnland eingetroffen, wo es einen mehrtägigen Urlaub verbringen wird. Aus diesem Anlaß fand am 2. Juni in Hangoo in Anwesenheit des deutschen Gesandten, von Blücher, eine militärische Feier statt. Eichenlaubträger-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Steiner stellte im Auftrag des Reichsführers-SS dem Kommandeur des finnischen Schutzkorps, Generalleutnant Majlberg, das Bataillon zur Verfügung.

Angriff auf feindlichen Geleitzug

Rom, 5. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Vor Cap Bon (Tunesien) griffen deutsche Kampfflugzeuge am späten Nachmittag des 3. Juni einen Geleitzug an. Sie versenkten einen Dampfer und setzten einen zweiten in Brand. Die feindliche Luftoffensive gegen die Insel Pantelleria ging weiter. Die Artillerie von Pantelleria vernichtete zwei Flugzeuge. Zwei weitere Flugzeuge wurden in Luftkämpfen von italienischen und deutschen Jägern abgeschossen. Bomben- und MG-Angriffe feindlicher Flugzeuge auf die Küsten Kalabriens und Sardinien forderten einige Opfer und riefen Schäden von geringerer Bedeutung hervor.

Gendarmeriebeamter ermordet

Freiburg, 5. Juni. Der in Ihringen (Baden) stationierte Gendarmeriebeamte Albert Gut kam in Ausübung seines Dienstes durch Mörderhand ums Leben. Er hatte einen verdächtigen Burschen festgenommen und wollte diesen in Gewahrsam bringen. Dabei gab es einen kurzen Augenblick, in dem der Bursche die Handtasche des Gendarmen in die Höhe schlug. Der Betroffene, ein Mann von 51 Jahren und Familienvater, wurde schwer verletzt in die Freiburger Klinik gebracht, wo er tags darauf starb. Der Mörder ging flüchtig.

UNSERE KURZSPALTE

Die Schwerter für Yamamoto überreicht. Der deutsche Botschafter in Tokio, Dr. Stahmer, begab sich am Freitag in Begleitung des Marine- und des Luftwaffenattachés ins japanische Marineministerium, wo er in feierlicher Weise Marineminister Admiral Mshinada das vom Führer an Großadmiral Yamamoto verliehene Ritterkreuz mit Eichenlaub und Schwertern überreichte.

Durch Explosion 65 Bergleute getötet. Wie Stefani aus Lorenzo Marquez (Portugiesisch-Ostafrika) berichtet, ereignete sich in den südafrikanischen Kohlenbergwerken von Northfield eine schwere Explosion, der 65 Bergleute zum Opfer fielen und dadurch viele andere verschüttet wurden. Da die Leichen der Verschütteten noch nicht geborgen werden konnten, weigerten sich die übrigen Bergleute, die Arbeit wieder aufzunehmen.

2000 Rotspanier in Algerien in Freiheit gesetzt. General Eisenhower ließ 2000 spanische Kommunisten, die sich in algerischen Anhaltelagern befanden, in Freiheit setzen. Sie werden, wie Radio Mondar aus Tanger meldet, nach den Vereinigten Staaten, eingeschifft und von dort nach Mexiko gebracht.

Verlag und Druck: Oberbayerischer Gauerlag u. Druckerel GmbH, Verlagsdirektor: Emil Munz, Schriftleitung: Hauptschriftleiter: Franz Moraller, stellv. Hauptschriftleiter: Paul Schall (Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig)



# Freimaurerovationen für den Krieg

Georg VI verkündet im Auftrag Churchills die Kriegsziele der Großlogen

Berlin, 5. Juni. Die Freimaurergroßloge in London hat wieder einmal eine ihrer repräsentativsten Schaustellungen hinter sich gebracht, von denen für die unauffällige Arbeit des Alltags das Reklamewappen erborgt wird. Der englische König führte als früherer Großmeister seinen Schwager, den Earl of Harwood, als Großmeister der Vereinigten Großloge von England ein. Die Feierlichkeiten mußten diesmal mit einem besonderen Aufwand an kitschiger Szenerie der Öffentlichkeit und den Logenbrüdern gegenüber aufgetakelt werden, galt es doch eine auf-fallende Tatsache zu veranschaulichen. Seit 1874 waren alle Großmeister der britischen Logenvereinigungen, die etwa 11 000 Einzellogen umschließt, königlichen Blutes. Die Dekadenz des britischen Königtums wirkt sich heute jedoch nicht nur in der „Good boy-Stellung“ des derzeitigen Königs aus, sie ist soweit fortgeschritten, daß sich jetzt kein männlicher Sproß für die sonst hochgeschätzte Stellung eines Oberrheinenmeisters der britischen Logenwelt mehr findet. So mußte sich die Großloge mit dem bekanntlich etwas unbedeutenden Schwager des Königs begnügen. Für die Stellung der Loge selbst bedeutet dies eine zwar schmerzliche, immerhin jedoch er-tragbare Einbuße an Reputation, denn mit „Ausnahme Eduard VII. waren die königlichen Mitglieder der britischen Welt-herrschaft meistens nur Statisten, auf-fallendes und ablenkendes Zubehör eines bewußt theatralischen Vordergrundes. Die Großloge von England besitzt heute vier schon immer aktive Vertreter in der Regierung selbst. Winston Churchill heißt ihr Hauptrepräsentant. Der eng-lische Krieg steht ganz im Zeichen der freimaurerischen Intentionen.

## Beweis der Kriegsschuld Englands

Gehorsam, wie ein guter Schüler seine Lektionen rekapituliert, hielt Georg VI. nach schmetternden Fanfarenstößen und den traditionellen Ovationen der An-wesenden seine Ansprache, die ihm von Churchill eingelesen worden war. Er konnte Länder, so erklärte der King, in denen die Freimaurerei einst anerkannt gewesen sei, inzwischen habe deren Wirksamkeit durch die Auflösung vieler Vereinigungen aufgehört. Dies sei eine traurige Phase in der Geschichte der Freimaurerei, aber sobald es die Um-stände wieder erlauben würden, werde

die große Welt-Mutterloge (gemeint ist die englische Großloge zur Ausbreitung der jüdischen Weltmacht) freudig ihre Hilfe anbieten und alle Einrichtungen wieder herstellen. Die Logen seien durch die Not, die sie hätten durchstehen müs-sen, nur gestärkt worden. Diese brüder-liche Verbundenheitsbeziehung mit den Freimaurerlogen gewisser Länder ist ein eklatanter Beweis der Kriegsschuld Eng-lands. Gemeint sein können nur Länder, die inzwischen von Deutschland besetzt und aus dem Kriege ausgeschaltet wur-den. Den großen Welt-Mutterloge, der Riesenspinne im Dienste der libera-listischen Auflösung jeder autoritär gebundenen Weltanschauung, wurden einige ihrer Filialen ausgehoben. Wieder-herstellung der alten Zustände, Hinweg-räumung der störenden Elemente ist darum das Kriegsziel der britischen und amerikanischen Plutokraten. Diese Zie-le, deren Verschwinden so bedauert wird, dienen der jüdischen Kriegsvor-berereitung, sie waren willfährige Werk-zeuge der Londoner Instrukteure, von ihnen aus wurden die Völker gegen Deutschland aufgehetzt. Warschau, Prag, Belgrad und schließlich auch Paris dien-ten bewußt oder unbewußt dem engel-sächsischen Kapitalismus. Der erste Weltkrieg, seine Vorbereitung, seine Durchführung, sein Ende und seine Aus-wirkungen sind Lehrbeispiele der plutokratischen, britischen Politik geworden. Um am Zuspätschieben der heutigen Lon-doner Bemühungen verrät sich die Tra-dition.

## Keine Politik ohne die Loge

Eduard VII. der als Prinz Eduard Albert Großlogenmeister geworden war, erkannte die Berechtigung des oft zitier-ten Grundsatzes: Es gibt in England keine Politik ohne die Loge. Deshalb ging er bei der Verwirklichung seiner politischen und militärischen Pläne gegen Deutschland systematisch vor und eroberte zunächst einmal die britischen Logen durch eine restlose Beteiligung des Könighauses. Bruder, Neffe und En-kel, letzterer als Großmeister, sicherten den Einfluß des ehrgeliebten Königs. Da-mit soll keineswegs gesagt sein, daß Eduard etwa gegen die Grundprinzipien der Logen selbst gehandelt habe. Er fühlte sich lediglich zum ausführenden Organ berufen, und dies war in der bri-tischen Tradition etwas Neues. Nach der Ausrichtung der britischen Freimaurerei begannen die Versuche zur Gewinnung

der französischen Logen für die briti-schen Ziele. Eduard beschritt auch hier keinen neuen Weg. Bereits 1885 war spe-ziel für Förderung der imperialistischen Weltpolitik Großbritanniens eine beson-dere „Empire-Loge“ begründet worden, der die Aufgabe zufiel, wichtige Staats-männer fremder Völker, deren Stellung-nahme für die britische Politik entschei-dend sein konnte, zum Beitritt zu bewe-gen und sie so in das Getriebe der Em-pirezielsetzung einzuordnen. Nachdem Eduard VII. die „Verständigung“ mit den französischen Logen gelungen war, be-reiteten die offiziellen Staatsverträge nur noch nebensächliche Schwierig-keiten. Einen ähnlichen, von den Logen her gebietenen Verlauf nahmen die Koalitionsverhandlungen mit Rußland.

## Das Werk der Freimaurerei

Ein englisches Logenblatt faßte ein-mal die Rolle der Freimaurerei in der Entwicklung des britischen Machtstaates in den Satz zusammen: „Die Große Großbritanniens ist das Werk der Frei-maurerei. Alle Logen arbeiten bewußt oder unbewußt zugunsten der britischen Welt Herrschaft.“ Darum gilt auch für den jetzigen Krieg die Charakterisierung, die britische führende Freimaurer im Laufe des ersten Weltkrieges wiederholt formulierten: Dieser Weltkrieg ist wie noch nie ein Krieg vorer ein freimaurerischer Krieg und bereitet den Ausgang des letzten und entscheidenden Kampfes auf geistigem und politischem Gebiet vor.

Im Jahre 1919 triumphierten die Lo-gen auf einer großen Weltkundgebung



Kurze Gefechtspause zwischen zwei Gefechten am Kubanbrückenkopf. PK-Aufnahme: Leopold (Sch.)

aller Freimaurer britischer Zunge nach der Niederlage des mitteleuropäischen Gegners. „Die freimaurerischen Grund-sätze müssen die regelrechte Grundlage der neuen Zivilisation werden“, so hieß es damals. Wenn jetzt gegen Ende des vierten Kriegsjahres der englische König bedauernd die Ausschaltung der Frei-maurerzellen in vielen Ländern feststel-len muß, so dürfen wir Deutsche im Ge-denken an jenen freimaurerischen Jubel-tag in London die Rede des Königs als einen Beweis der Größe unserer militä-rischen und politischen Erfolge betrachten und gleichzeitig als einen Meilenstein auf dem Wege zur endgültigen Nieder-zwingung des mit Kitch und angeblichem Idealismus gekarteten angelsächsischen Welt Herrschaftstrebens. H. Sch.

## BLICK IN DIE WELT

### Drahtseilglück in Columbien

Buenos Aires. Nach Meldungen aus Cucuta (Nord-columbien) riß am Westabhang der 5000 m hohen Kordillere das Kabel einer Drahtseilbahn, die die Ortschaften Ocana und Gamarra über eine tiefe Schlucht hinüber verbindet. Zwei Wagen der Bahn stürzten mehrere hundert Me-ter tief in das fast undurchdringliche Ur-waldgebiet. Es ist anzunehmen, daß die 19 Insassen dabei umkamen. Eine Rettungsexpedition machte sich sofort auf den Weg, jedoch dürften Tage ver-gehen, bis sie an der Unfallstelle ein-trifft.

### Die falsche Polizeinspektoria

Oslo. In einer Stadt Nordnorge erschien in einer Bank ein 19jähriges, elegant ge-kleidetes junges Mädchen und erlangte Zutritt zum Direktor, da sie vorgab, eine äußerst dringliche Angelegenheit besprechen zu müssen. Dem Direktor erklärte sie, sie müsse im Auftrage der Polizeibehörde 1000-Kronen-Noten prü-fen. Denn man habe vertrauliche Nach-richten, daß eine Fälscherbande eine große Zahl von Banknoten, samt und sonders Fälschungen, in Umlauf gebracht habe. Im übrigen wies sie sich als Poli-zeinspektoria aus. Der Direktor öffnete den Panzerschrank. Das junge Mädchen sagte, eine Stichprobe genüge, prüfte einen Pack 1000-Kronen-Scheine mit einer Lupe und behielt 20 Stück als ver-dächtig zurück. Diese nahm sie mit, da-mit eine genauere Untersuchung erfolge. Am Nachmittag wollte sie endgültigen Bescheid geben. Doch sie ließ sich nicht blicken und der Direktor mußte zu sei-nem Schrecken feststellen, daß er einer gerissenen Schwindlerin aufgesessen war, die allerdings bald festgenommen wurde.

### Unfall durch Funkenflug

Frankfurt a. M. In Niederwald stand plötzlich und un-versehens ein Mann, der in der Nähe des Eisenbahndammes sich befand, in Flam-men. Ein vorüberfahrender Radfahrer nahm sich des Verunglückten an. Durch Wälzen auf dem Boden vermochte man die Flammen zu ersticken. Mit Hand- und Fußverletzungen konnte sich der Mann selbst zum Arzt begeben. Das Un-glück entstand dadurch, daß vom Schornstein einer Lokomotive Funken auf die benzingertränkte Arbeitskleidung des Mannes flogen.

## Der Archipel der 30 Vulkane

Die Aleuten-Sperrkette zwischen Bering-Meer und Stillen Ozean

Nachdem weit überlegene Streitkräfte der USA, Attu, die westlichste Insel der Aleuten, zurückerobert haben, rückt dieser Archipel in den Brennpunkt der kriegerischen Ereignisse im pazifischen Raum. Die Insel Kiska hatten die Japa-ner gleichfalls vor Jahresfrist besetzt. Kiska ist insofern wichtiger als Attu, als es einen ausgebauten Hafen und vier Flugplätze hat. Solange Kiska in japani-scher Hand ist, bleibt die Bedrohung des amerikanischen Alaska bestehen. Hin-gegen sind die großen Inseln Japans, rund 3000 km südlich der westlichen Aleuten gelegen, gegen Angriffe von Norden her geschützt durch die nach Nordosten vorgeschobene Inselkette der stark befestigten Kurilen, die 1200 km von den westlichen Aleuten entfernt sind.

Die Aleuten sind die isolierte Fortset-zung Alaskas und spannen zwischen Nordamerika und Nordasien einen 1750 km langen Bogen, der das Bering-Meer vom Stillen Ozean scheidet. Südlich von ihnen zieht sich der über 6000 m tiefe, unterseeische Aleutengraben. Ohne die kleinen Klippen sind es 150 Inseln, die auf 37 840 qkm 1500 Einwohner zählen. Man teilt sie in vier Gruppen. Im Osten liegen die Fuchsinselfn mit Unalaska und Unimak, daran schließen sich nach Westen die Andrejanowski-Inseln, die Ratteninseln mit Kiska, und die Nahe-inseln mit Attu. Alle Inseln sind vulka-nischen Ursprungs. 30 Vulkane sind noch tätig. Doch hat die vor 100 Jahren noch sehr rege Tätigkeit seitlich jetzt durch ab- und zu ausgestoßene Rauchsäulen. Die

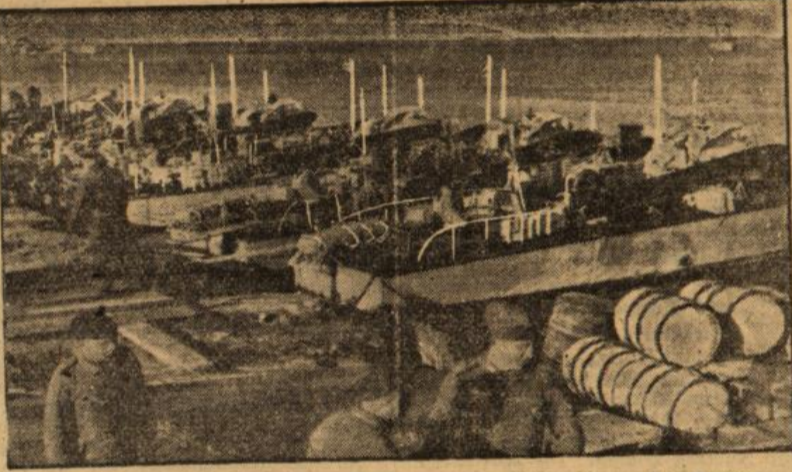
nördlich von Unimak gelegene Bogoslo-winsel ist erst bei einem Erdbeben im Mai 1796 aufgetaucht. Die höchsten Vulkane sind der Shibaldin (2740 m) auf Unimak und der Makushin auf Unalaska.

Rauh und sehr feucht ist das Klima. Kein Baum gedeiht hier. Den Boden bedeckt zwerghaftes Gestrüpp, Moose, Flechten, dichter Graswuchs. Doch ge-stattet der lange, futterlose Winter keine Viehwirtschaft. Die Eingeborenen sind den Eskimos verwandt und stark russifiziert. Ihre Sprache erinnert an die ural-altaische. Sie wohnen in russisch anmu-tenden Holzhäusern, treiben Fischerei und Robbenschlag in Fellbooten und fangen Pelztiere, namentlich Füchse. Seit dem 18. Jahrhundert ging ihre Zahl zurück.

Die Aleuten wurden 1741 von dem in russischen Diensten stehenden dänischen Seefahrer Vitus Bering entdeckt. Mit Alaska kamen sie 1867 durch Kauf von Rußland an die USA. Kalifornische Han-delshäuser gründeten Niederlassungen, in neuerer Zeit wurden mehrere Inseln stark befestigt und mit Garnisonen be-legt. Den Hauptstützpunkt bildet im Osten der auf Unalaska errichtete Kriegshafen Dutch Harbour. Hier be-findet sich auch der Sitz der Verwaltung.

### Standrecht in mehreren irakischen Provinzen

Wegen der Aufstandsbewe-gungen, zu denen es in Swleymaniye und in Keakuk kam, ist in einigen Pro-vinzen des Irak, darunter auch in Bagdad, das Standrecht verkündet worden.



Italienische Schnellboote haben am Kai eines Stützpunktes der Kriegs-marine am Schwarzen Meer festgemacht. Sie operieren zusammen mit ihren deutschen Kameraden. PK-Aufnahme: Liedtke (Atlantic)

## Die Wissenschaft und die Enten

Von Heinrich Edelhoff

„In den Golf von Cadix endlich münden der Guadalquivir und der Guadiana. Guadiana heißt Entenfluß. Kann sich einer denken, warum er so heißt?“ Zwanzig Quartaner schrecken auf dem Katheder und dann plötzlich abtricht, dann hat der Professor etwas gefragt, man duckt sich, legt schnell noch die junge Stute in Falten und denk nach. Man wacht ja auch auf, wenn die Uhr im Schlafzimmer zu wegn die Uhr im Schlafzimmer. Er taucht, wie eine Ente, die ein Stück unter Wasser schwimmt und dann wieder auftaucht. Daher der Name Enten-fluß. Hm, hm, merkt ihr etwas? Wir merken nichts. „Nichts?“ — Dann will ich es euch sagen: die Spanier, die dem Fluß den Namen gegeben haben, waren wissenschaftlich noch sehr weit zu-rück. Sonst müßten sie gewußt haben, daß Enten überhaupt gar nicht tauchen können.“ Wieder war bedeutungsvolle Stille im Klassenzimmer. Der Profes-sor hatte seine magere Gestalt heraus-fordernd, gerecht, ganz Wissenschaft, die über die rückständigen Spanier triumphiert. Dann strich er sich nach-denklich mit der Rechten und mit der Linken je einmal über den Schnurrbart und schweig wieder mit Betonung.

nichts dabei gedacht, jedenfalls nicht mehr, als ein Quartaner sich denkt, wenn er einen Lehrer ärgern will, in-dem er ihm widerspricht. Denn Wider-spruch ist der Wissenschaft unerträg-lich — oder sie ist keine Wissenschaft. Gottseidank hat die Wissenschaft aber ein Mittel, um den Widerspruch abzutun; sie macht ihn lächerlich. „So“, machte Professor Struppel, „du meinst also, Enten können doch tauchen? Da können die Gelehrten, die Naturfor-scher der ganzen Welt aus dem uner-messlichen Schatz ihrer Erfahrung her-aus das Gesetz aufstellen, daß Enten nicht tauchen können, eine Sache, die so fest steht wie das Evangelium. Und dann kommst du und sagst ganz ein-fach: Enten können doch tauchen! Das wirst du uns wohl wissenschaftlich be-gründen wollen?“ „Weil sie eben tau-chen können!“ rief ich, und nun wurde mir die Sache auch wichtig. Denn wenn der Quartaner der Wissenschaft auch nicht gewachsen ist, so hat er ihr ge-genüber doch den Vorteil, daß er sie erster nimmt, als sie ihn. Sonst wäre er kein Quartaner. „Dann verwechselst du eben Enten und Taucher“, stellt der Professor mit kategorischer Milde der Gelehrsamkeit fest. „Taucher können mit dem ganzen Körper untertauchen, sie flitzen unter Wasser umher, um dann irgendwo wie-der hochzukommen. Enten können wohl den Kopf ins Wasser stecken, aber dabei strecken sie das Hinterteil heraus. Du wirst ja wohl noch deine Kinderlieder kennen: Alle meine Enten schwimmen auf der See, Kopf unter Wasser, Schwanz in die Höhe.“ „Unsere Enten können aber ganz un-tertauchen“, rief ich jetzt voll Gifft, denn die Sache mit den Kinderliedern war unfair von der Wissenschaft. „Na, mein Junge, dann guck sie dir mal

richtig an, deine Enten.“ — „Ich muß sie doch jeden Nachmittag hüten, an-zwei Stück, und ich kann stundenlang dabei zusehen, wie sie unter Wasser herumschwimmen.“ — „Dann werden es eben Taucher sein und keine Enten!“ „Mein Vater wird sich doch keine Tau-cher aufschnackeln lassen, wenn er En-ten halten will —, das hab ich im ganzen Dorf noch nicht gehört, daß einer nicht Taucher von Enten unter-scheiden kann. Das kann bei uns jeder Säugling!“ Es klingelte. Dem Streit war einst-weilen ein Ende bereitet. Es blieb un-entschieden, ob die Wissenschaft oder das spanische Volk Recht bekommen würde. In der nächsten Stunde überraschte uns Struppel mit einer sensationellen Mitteilung: „Ich habe mir die Sache noch einmal durch den Kopf gehen lassen und die Literatur zu Rate ge-zogen. Wenn die Enten noch ganz junge Küken sind, ist ihre Fettblase noch un-entwickelt — da mag es angehen, daß sie kurze Zeit sich ganz und gar unter Wasser halten können. Du hast also eine Eigenschaft, die du an den klei-nen Entenküken beobachtet hast, uner-mein übertragen. In der Wissenschaft nennt man das einen Trugschluß, nach dem Rezept: Alle Neger sind Menschen, also sind alle Menschen Neger!“ Struppel begleitete seine geistreiche Rede mit einem triumphierenden Streichen seiner Bartsträhnen, und damit war die Sache für ihn abgetan. Nicht für mich — denn der Quartaner kann einen Sieg der Wissenschaft nicht auf-täglich sitzen lassen oder er ist kein Quar-taner. „Herr Professor“, rief ich, „da sind alte Kumpeln dabei, von vor drei Jahren, die tauchen genau wie die Jungen, die machen es ihnen sogar noch vor.“ — Ich werde mich doch nicht verkohlen lassen! Was ich jeden Nach-mittag sehe, das sehe ich. Und wenn zehnmahl alle Menschen Neger sind.“ — „Ja, dann gibt es wissenschaftlich ge-

sehen noch einen Ausweg“, lenkt jetzt Struppel begütigend ein, denn die Wis-senschaft ist gerecht und milde oder sie ist keine Wissenschaft. „Die Wissen-schaft kennt nämlich eine südeuropä-ische Wildentente, die, soweit einwandfreie Beobachtungen vorliegen, auch untertauchen können. Aber die Taucher und nicht zu den Enten. Dann werden es eben solche gewesen sein, die du gesehen hast.“ Da vergaß ich allen schuldigen Respekt. „Herr Profes-sor, jetzt freiß ich einen Eimer En-terlinge und gebe sie als Maisbeibei-wieder von mir, wenn das nicht ausge-machter Blödsinn ist! Wie sollen bei uns im Dorf wohl südeuropäische Wildentente kommen? Das sind ganz ge-wöhnliche Feld-, Wald- und Wiesen-häusente, und die tauchen!“ „Das ist eine wissenschaftliche Unmöglichkeit!“ — „Kommen Sie doch raus zu uns und sehen Sie sich die Enten an!“ Die Wissenschaft kann jeden Vor-wurf tragen, nur nicht den, daß sie nicht mit beiden Beinen im Leben steht, oder sie ist keine Wissenschaft. Am nächsten Sonntag pilgerte Profes-sor Struppel aufs Dorf heraus. Er sah unsere Enten. Sie tauchten nicht. Sie schwammen seelenruhig umher, steck-ten den Kopf unter Wasser, den Schwanz in die Höhe, schnabulierten sich Stichlinge und Kaulquappen her-sich schwabberten im Entengrün, aber sie tauchten nicht. Tag für Tag wat-schelten diese verdammten Biester vor mir her auf den Bach zu. Dann standen sie einen Augenblick lang im Schlamm, ließen sich die Beine naß werden, quasselten miteinander über das Wet-ter, der Entenrich brabbelte etwas Un-verständliches, machte ein Zeichen mit dem Schnabel —, und plötzlich waren sie verschwunden, rutschten und flitz-ten unter Wasser umher, zehn, fünf-zehn Meter weit. Ja, so war das. Und heute wollten sie nicht. Ich bot alles auf, jagte sie raus und wieder hin-p, ich warf mit Steinen und mit Fröschen,

bat, flehte, schimpfte, drohte — sie tauchten nicht. Professor Struppel sagte nichts. Er sah sich die Enten an. Echte Holsteiner, Enten, da war kein Zweifel. Aber sie tauchten ja auch nicht. Da konnte es Holsteiner Häusente sein. Das schadete gar nichts. Er war mir auch gar nicht weiter böse. Wie sollte er auch? Das wissenschaftliche Weltgebäude war unerschütter geblieben —, das war schon einen Sonntagsspaziergang wert. Die Wissenschaft ging wieder in die Stadt zurück. Sie sah sich nicht einmal triumphierend nach mir um, strich sich nicht einmal die Bartsträhnen. Und da geschah es: Der Entenrich brabbelte etwas Unverständliches, machte ein Zeichen mit dem Schnabel —, und plötzlich war die ganze Bande ver-schwunden, sie rutschten und flitzten unter Wasser umher, zehn, fünfzehn Meter weit. Und sie konnten nicht ge-nug davon kriegen. Professor Struppel kam in der näch-sten Stunde nicht wieder auf den En-tenfluß zurück. Er ging zur Appenin-halbinsel über. Und ich hielt auch meinen Mund. Aber ich verzieh den Enten ihre Gemeinheit nicht. Ich wandte mein Interesse von ihnen ab und beschloß, mich hinfür der Wis-senschaft zu weihen. Und das war auch richtig so. Denn es kommt in der Wis-senschaft wie im Leben weniger darauf an, daß man Recht hat, als darauf, daß man Recht behält. Das Mythische in der Dichtung Höp-derlins. Bei Cotta erscheint mit einem Vorwort von Prof. Dr. G. Fricke, von Hans Gottschalk eine Untersuchung „Das Mythische in der Dichtung Höp-derlins“. Diese Arbeit über das Ziel des dichterischen Ringens Höpderlins, die Erneuerung des Mythos in mythen-loser Zeit, ist ein Vermächtnis des jungen Gelehrten, der im Osten ge-fallen ist.

„Enten können doch tauchen!“ sagte ich in die Stille hinein. Ich hatte mir







Einstellung als Marinehelferin

Die Kriegsmarine stellt für die Verwendung in der Heimat und in den besetzten Gebieten laufend Marinehelferinnen im Alter von 17 bis 45 Jahren ein.

Der Einsatz erfolgt nach Eignung unter Berücksichtigung persönlicher Wünsche soweit dienstlich möglich im Nachrichten-, Flugmeldedienst und in geeigneten Stellen der Luftverteidigung.

Die Marinehelferinnen leisten nationalen Ehrendienst, denn durch ihre Mitarbeit werden Soldaten der Kriegsmarine frei für den Einsatz an Bord unserer segelgewohnten U-Boote.

Marinehelferinnen werden nach der Tarifordnung für den öffentlichen Dienst abgefunden. Bei Einsatz in der Unter- und Verpflegung während des Dienstes Schutzbekleidung.

Die Unterbringung erfolgt, soweit erforderlich, in Heimen für Marinehelferinnen, die durch geschulte Führerinnen geleitet werden.

Nähere Auskünfte über Einstellung erteilt auf Wunsch die Abteilung Marine bei den Wehrersatzdienststellen.

So handeln

deutsche Rüstungsarbeiter

Vom Reichsminister für Bewaffnung und Munition wurde einem badischen Rüstungsbetrieb die Aufgabe gestellt, zwecks Ausführung einer besonders eiligen Fertigung einen besonderen Fertigungsraum zu schaffen.

Diese drückende Sorge der Betriebsführung wurde der Gefolgschaft bekannt und kurz entschlossen schritt sie zur Selbsthilfe.

Malerei und Plastik von Niederrhein

Ausstellung Düsseldorf Künstler im Alten Schloß

Wenn ein Betrachter heute durch eine Ausstellung gegenwärtiger Kunst geht und vor einem bestimmten Bilde mit einem Schläge einen Namen und ein Bild nennt, das aus der Vergangenheit aufbewahrt blieb, so sagt er von dem zeitgenössischen Künstler.

Derartige Gedanken mögen den ankommenden, der in den ersten Saal des Alten Schlosses eintritt, wo zur Zeit eine Ausstellung Düsseldorf Künstler die „Oberheiner“ abgelöst hat.

Die Mischung von Wirklichkeit und Abstraktion gelingt Wilhelm Brandenberg in einer Landschaft, die er mit einem schwülen Hochsommerhimmel verzaubert.

Erbarmungslose Härte gegen Rundfunkverbrecher

Verhängung schwerer Zuchthausstrafen — Sondergericht Straßburg tagte in Kolmar

Eine bedeutsame und wirksame Waffe in diesem Krieg, der sowohl auf geistige wie auf materielle Gebiete total geführt wird, ist der Rundfunk.

Die Bedeutung dieser Waffe haben alle Kriegsführenden erkannt und daher versucht, sie mit möglichst großer Wirkung einzusetzen.

Kriegsschiebertum wird im Keime erstickt

Zuchthaus wegen Verstoßes gegen die Kriegswirtschaftsbestimmungen

Kriegszeiten rufen außergewöhnliche Verhältnisse hervor und bedingen deshalb auch außergewöhnliche Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet.

Das deutsche Volk zog aus dem ersten Weltkrieg in dieser Hinsicht praktische Lehren, und zu Beginn dieses Krieges hat die Führung der Wirtschaft lenkend in die Hand genommen.

Das mußte auch der Großkaufmann Fritz Schneider aus Kolmar erfahren, der als Leiter eines großen Kaufhauses von August 1941 bis Februar 1943 bezugsbeschränkte Spinnstoffwaren im Werte von 9500 RM teils für sich selbst dem Bestande entnahm.

Schneider wurde wegen dieses Verstoßes gegen die Kriegswirtschaftsbestimmungen zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Rationierungsmaßnahmen

für Milcheimer und Elektrogeschirr

Auf Grund einer — sinngemäß auch im Elsaß geltenden Anweisung der Wirtschaftsgruppe Eisen-, Stahl- und Blechwarenindustrie dürfen Milcheimer künftig nur noch auf Bezugscheck geliefert und bezogen werden.

Die Bezugschecks werden von der Wirtschaftsgruppe Eisen-, Stahl- und Blechwarenindustrie an die Hauptgemeinschaft der Milch-, Fett- und Eierwirtschaft geliefert.

Die Herstellung der Milcheimer ist auf wenige Betriebe zusammengefaßt worden, die eine besondere Herstellungsanweisung erhalten haben.

Volkes hat mit Fug und Recht entschieden, daß das Abhören fremder Sender ein Verbrechen gegen die nationale Sicherheit darstellt, ein Verbrechen, das mit schweren Zuchthausstrafen zu ahnden ist.

Diese Bestimmungen und somit das Verbot des Abhörens fremder Sender sind auch seit langem im Elsaß eingeführt. Und dennoch gibt es immer wieder Elemente, die glauben, an den Rundfunkbestimmungen vorbeikommen und sich über alle Warnungen ungestraft und unbehelligt hinwegsetzen zu können.

Zuchthaus für Brandstiftung

Als völlig halblöser Mensch, der durch übermäßigen Alkoholgenuß zum Zechpreller, Bettler, Landstreicher und schließlich auch Brandstifter wurde, stand K. R. Emmig aus Schlettstadt vor dem Sondergericht Straßburg.

Über völlig halblöser Mensch, der durch übermäßigen Alkoholgenuß zum Zechpreller, Bettler, Landstreicher und schließlich auch Brandstifter wurde, stand K. R. Emmig aus Schlettstadt vor dem Sondergericht Straßburg.

Als diesen harten, aber gerechten Strafen müßten auch die letzten Unbelehrbaren im Lande erkennen, daß für Rundfunkverbrecher in der Volksgemeinschaft kein Platz ist.

Die Aufgaben der Gauwirtschaftskammern

Zusammenarbeit der fachlich-zentralen Lenkungsstellen

Durch die nunmehr abgeschlossene bezirkliche Zusammenfassung der gewerblichen Wirtschaft in die Gauwirtschaftskammern ist es möglich, diejenigen Aufgaben, die zweckmäßig durch Verwaltungsorgane der Wirtschaft durchgeführt werden, einheitlich den Gauwirtschaftskammern zu übertragen.

Sehr eindringlich betonte der Vorsitzende, daß Emmig als Volksschädling anzusehen sei und daß er nur deshalb der Todesstrafe entging, weil sein Verbrechen in den gezeigten Folgen von fast unbedeutendem Ausmaß war.

Daß gegen solche Rundfunkverbrecher aber unerbittlich durchgegriffen wird, zeigen die Urteile, die das Sondergericht Straßburg, bei seinen Verhandlungen in Kolmar fällte.

Als diesen harten, aber gerechten Strafen müßten auch die letzten Unbelehrbaren im Lande erkennen, daß für Rundfunkverbrecher in der Volksgemeinschaft kein Platz ist.

Als diesen harten, aber gerechten Strafen müßten auch die letzten Unbelehrbaren im Lande erkennen, daß für Rundfunkverbrecher in der Volksgemeinschaft kein Platz ist.

Veranlagung zur Einkommen- und Umsatzsteuer 1942

Die gestern an dieser Stelle veröffentlichte Anordnung des Reichsministers der Finanzen, wonach die Veranlagungen zur Einkommen- und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1942 zusammen mit den Veranlagungen für das Kalenderjahr 1941 im Laufe des Jahres 1944 vorgenommen werden sollen, findet, wie uns die zuständige Stelle mitteilt, vorläufig im Elsaß keine Anwendung.

Der Gewerbebeitrag des Einzelhandels

Nach »Wirtschaft und Statistik« lag der Gewerbebeitrag des Einzelhandels im Jahre 1938 mit 2078,7 Mill. RM. rd. 25% über demjenigen des Großhandels, war aber erheblich kleiner als der Gewerbebeitrag des Handwerks (2940,0 Mill. RM.).

Ein Drittel mehr

Die unermüdlichen Helfer des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz, die NSV.-Walter, wurden durch einen schönen Erfolg ihrer zweiten Haussammlung in diesem Sommer belohnt.

16 neue Kindertagesstätten in einem Kreis

Die NSV. im Kreise Zabern konnte seit April d. Js. 16 neue Kinder- und Erntekindergärten eröffnen.

Heute noch tue Deine Pflicht

und sortiere Lumpen, alte Anzüge und Kleider, Wäsche, Gardinen, Teppiche und alte Spinnstoffe aller Art aus.

Spinnstoff- u. Schuhsammlung 1943

VOM 22. MAI BIS 12. JUNI

Der Reichsbeauftragte der NSDAP. Nr. Altmateriale Erfassung Berlin W 9

Im plastischen Schaffen eröffnet Prof. Arno Breker mit einem Bildnis des Führers, daneben kontrastiert ein ganzfiguriger Akt.

Im plastischen Schaffen eröffnet Prof. Arno Breker mit einem Bildnis des Führers, daneben kontrastiert ein ganzfiguriger Akt.

Hölderlin in Bad Homburg

Bad Homburg wird die 100. Wiederkehr des Todestages Friedrich Hölderlins am 7. Juni mit einer Ausstellung besonders begehen.



AUS DER KREISSTADT

Die Hauptkörungen 1943

Am 1. und 2. Juni fanden im Landkreis Molsheim, und zwar in Heiligblasien, Schirmeck, Urmatt, Bischofsheim, Molsheim und Wangen die vom Tierzuchtamt Straßburg durchgeführten Hauptkörungen für das Jahr 1943 statt. Bei dem Auftrieb der Bullen konnte überall, insbesondere auch im Patoisgebiet, ein erfreulicher Fortschritt festgestellt werden. Die züchterischen Maßnahmen der deutschen Verwaltung haben sich bereits äußerst günstig ausgewirkt, so daß in kurzer Zeit die Rindviehzucht, die durch die Franzosen stark vernachlässigt wurde, auch im Kreis Molsheim wieder einen ausgezeichneten Stand erreicht haben wird. Der Hauptkörung in Molsheim wohnten u. a. auch Kreisleiter Pg. Schall und Landkommissar Pg. Klemm bei. An verschiedenen Tierwärtin, die ihre Tiere besonders gut gepflegt hatten, wurde aus Mitteln des Landkreises eine Prämie verteilt.

**Sozialismus der Tat.** Am gestrigen Freitag trafen im Kreise Molsheim im Zuge der Erweiterten Kinderlandverschickung der NSV. Mütter mit ihren Kindern aus dem Altreich ein. Vor ihrer Weiterführung in die Ortschaften des Kreises wurden sie am hiesigen Bahnhof verpflegt. Politische Leiter, das Deutsche Rote Kreuz, NS-Frauenenschaft sowie die HJ, hatten sich zur Durchführung dieser Betreuungsaktion bereitwillig zur Verfügung gestellt. Für die Dauer ihres Aufenthaltes in unserem Kreis wird die NS-Volkswohlfahrt diese Gäste betreuen, wobei den Leitern ihr reicher Schatz an Erfahrungen sehr zugute kommt.

**Erlappte Preissünder.** Wie aus dem Tätigkeitsbericht der Preisüberwachungsbeamten der Gendarmerie für den Monat Mai hervorgeht, mußten in diesem Monat erneut 61 Strafanzeigen wegen Preis-

**Millionen Augen blicken nach der Front — Millionen Herzen schlagen für den Kampf — Millionen Arme stehen im Einsatz für den totalen Krieg — Millionen Helden kämpfen für den Sieg — Millionen geben ihre Spenden zur kommenden Haussammlung des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz am 6. Juni als Dank der Heimat.**

überschreitungen vorgelegt werden. Die Preissünder wurden inzwischen durch den Landkommissar bestraft. Außerdem wurden durch die Gendarmeriebeamten unmittelbar 280 gebührenpflichtige Verwarnungen erteilt.

**Imkerstagung.** Morgen Sonntag, um 14 Uhr, hält die Fachgruppe Imker-Molsheim im Gasthaus »Zur Sonne«, in Molsheim, eine Tagung ab. Der Obmann für Wanderung wird referieren. Er wird besonders die Durchführung der Honigsonderaktion 1943 besprechen. Zum Schluß wird die Verteilung von Imkerrauchtabak, Honiggläsern und Puderzucker für Zuchtstätten vorgenommen.

**Tagung der Sportfachwarte.** Heute, Samstag nachmittag, findet im Gasthaus Ferrenbach die monatliche Tagung der Fachwarte des Sportkreises Molsheim statt. Die Besprechung kommender Veranstaltungen erfordert die Anwesenheit sämtlicher Kameraden und Kameradinnen. Beginn pünktlich 15.00 Uhr.

**Zwillingsriesenpargel.** Im Ortsteil Dorlisheim stach dieser Tage der in der Dorschengasse wohnhafte Eduard Blum einen Riesenpargel im Gewicht von 350 Gramm und von einer Länge von 40 Zentimeter. Die eigenartige Pflanze bestand eigentlich aus zwei Stangen, die unten und an der Spitze vollständig zusammengewachsen waren, in der Mitte aber auf über zehn Zentimeter aus getrennten Stangen von normalem Wuchs bestanden. Auch die Natur hat ihre Launen und Mißgestalten!

**Luftschutz.** Im Saale Dahlen fand dieser Tage die Erfassung der 16 bis 65jährigen Männer des Ortsteils Dorlisheim für den Luftschutzdienst statt. Bürgermeister Manz-Molsheim stand der Kommission vor, die jeden einzelnen auf seine Sondereignung zu prüfen hatte. In einer kurzen Ansprache gab er Erläuterungen zu dieser Maßnahme und versprach sich das Beste von der Hilfsbereitschaft der »Dorelsers«.

Totaler Krieg

bedeutet auch totalen Einsatz aller Spinnstoffe und Schuhe

Sie dienen als Rohstoffe für die Kriegswirtschaft. Jede Hausfrau gibt ihre Spende zur

Spinnstoff- u. Schuhsammlung 1943!

Zweck und Aufgabengebiete der Hauptschule

Gedanken zur Indienstellung der neuen Schulräume in Molsheim

Die unter Förderung der Abteilung für Erziehung, Unterricht und Volksbildung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß in Molsheim erstellten Hauptschulbaracken werden kommenden Montag, 11 Uhr, im Rahmen einer kleinen Feier ihrer Bestimmung übergeben werden. Aus diesem Anlaß bringen wir nachstehend einige grundsätzliche Gedanken über Zweck und Aufgaben der neuartigen Erziehungsanstalt, den die Hauptschule darstellt, zum Ausdruck, nachdem eine prinzipielle Abhandlung bereits in der Nummer vom 25. Februar veröffentlicht worden ist. Die Schriftleitung.

Die Führungsaufgabe, die Deutschland nach dem Kriege erwartet, wird den Einsatz der gesamten Geisteskraft unseres Volkes erfordern. Die kulturelle Ueberlieferung und die rassische Veranlagung müssen voll ausgewertet werden, wenn wir die große nationalsozialistische Idee andern vermitteln wollen. Nur dieselbe Sozialordnung und dasselbe weltanschauliche Bekenntnis sind imstande, eine Gemeinschaft herzustellen, die durch ihre Geschlossenheit stark genug ist, sich den Frieden als

Grundlage ihres Wohlstandes zu erhalten. Wir werden den andern Völkern die Vorbilder an Arbeitskraft, Entschlußfähigkeit, Organisationsgabe und Menschenbehandlung zu stellen haben.

Das bedeutet, daß wir alle charakterlichen und geistigen Fähigkeiten unseres Volkes erfassen und sie zum Höchstmaß steigern müssen. Das liefert die Erklärung für die Tatsache, daß wir mitten im Kriege einen neuen Schultyp eingeführt haben.

Sonderaufgabe der Hauptschule

Die Hauptschule soll der Durchgang für alle deutschen Kinder sein, die den Kern zu einer ausgeprägten Eigenpersönlichkeit verraten, und die später dann im deutschen Führungsbereich eine verantwortliche Stelle einzunehmen befähigt sind. Der nationalsozialistische Staat muß über die Qualität dieser Menschen einmal verfügen können, darum ist der Besuch der Hauptschule dem Gutachten der Eltern entzogen worden. Die Schulpflicht der Sechsjährigen ist im Mittelalter auch keineswegs eine Selbstverständlichkeit gewesen wie heute. Die Pflicht der Ausbildung wird in Zukunft zu einer gleichmäßigen allgemein anerkannten Einrichtung werden. Das nationalsozialistische Prinzip, daß jedes als hauptschulreif erklärte Kind, ohne Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse seiner Eltern, die Hauptschule besuchen muß, vereint sich hier mit der charakterlichen Auslese, nach der nur solche Kinder aufgenommen werden, die sich nicht scheitern lassen, sondern selbst Entschlüsse fassen und ein Beispiel geben.

Einheitlicher Lehrplan

Zu der Erfassung der begabten und willensstarken Kinder muß die intensive Betreuung und Weiterbildung kommen. Darin besteht die zweite Aufgabe des neuen Schultyps, der eine breite Ausdehnung im ganzen Reich erfahren soll. Die Angliederung neuer großer Gebiete an das Reich, die Verlagerung von Industrien hat eine starke Binnenwanderung zur Folge, und dabei müssen die Kinder der zu einer neuen Tätigkeit an anderer Stelle Berufenen die Schule wechseln. Bei der großen Vielfältigkeit im deutschen Lehrwesen fanden die Kinder am neuen Wohnort meist ein anderes Schulsystem vor, und sie verloren ein ganzes oder halbes Jahr, weil sie sich erst auf einen andern Lehrplan umstellen mußten und mit ihrer Klasse nicht gleich mitkamen. Sobald aber überall, auch in den kleineren Städten, eine Hauptschule besteht, wird für die mittleren Berufe eine durchgehende Ausbildungszeit vorhanden sein.

Wenn man für die Hauptschule auch zunächst nur vier Klassen vorgesehen hat, so ist bis jetzt die

Fortsetzung der SA.-Schießwehrkämpfe

Die Sturmabteilung I und II treten morgen an

Die unter der Leitung von Obersturmbannführer Schmidt stehenden Schießwehrkämpfe der SA-Standarte 143, die am 22. und 23. Mai auf dem Garnisonsschießplatz »Dreispietz« in Metz mit den Verbänden der Wehrmacht, der Politischen Leiter und der KdF-Betriebs-sportgemeinschaften begannen, werden morgen Sonntag für die Sturmabteilung I und II auf dem Straßburger Garnisonsschießplatz »Sporensel« (an der Rheinbrücke bei Kehl) fortgesetzt und umfassen wieder Mannschafts- und Einzelschießen.

Kein Schulgeld für Luftwaffen-

helfer. — Im Einvernehmen mit den zuständigen Ministerien hat der Reichserziehungsminister bestimmt, daß für die als Luftwaffen- und Marinehelfer eingesetzten Schüler der höheren und mittleren Schulen ein Schulgeld nicht erhoben wird. Soweit die Gewährung der Geschwisterermäßigung davon abhängig ist, daß die Kinder nicht ein bestimmtes eigenes Einkommen haben, wird die den Helfern gewährte Entschädigung nicht berücksichtigt. Die Geschwisterermäßigung entfällt also nicht wegen der den Luftwaffen- und Marinehelfern gewährten Bezüge. —m.

Der Volksschullehrer hat ja nun auch eine neue Aufstiegsmöglichkeit erhalten, denn nur die besten Lehrer der Volksschule können mit einer Berücksichtigung ihres Antrags auf Uebernahme in die Hauptschule rechnen, und sie sind dann mit ihrem ganzen Leben für diese Schule verpflichtet, auch in der Freizeit bei Wanderungen und in den Ferien bei dem Aufenthalt in den Landschulheimen.

Im Pensum der Hauptschule stehen an erster Stelle die Leibesübungen mit fünf Wochenstunden, dann kommt Deutsch mit fünf Wochenstunden und als erste Fremdsprache Englisch ebenfalls mit fünf Wochenstunden. Die Kinder, die in Deutsch und Englisch gute Leistungen aufweisen, können auch die zweite Fremdsprache hinzunehmen, nämlich französisch. Die Eltern aber, die ihr Kind in eine höhere Schule schicken wollen, können das nur künftighin, wenn ihr Kind für hauptschulreif erklärt wurde.

Aus all dem geht hervor, daß hier für jeden Pädagogen ein neues schönes Gebiet sich auftut, das den Einsatz all seiner Fähigkeiten verdient, und das ein ideales Ziel enthält, wie es größer für die Erziehung des Nachwuchses in keinem Volke aufgestellt wurde.

A. Wacker, Rektor.

Seal

Es wird tüchtig gesammelt. Auch im hinteren Breuschthal hat die Spinnstoffsammlung einen guten Anlauf genommen; in hiesiger Ortschaft konnte man dieser Tage die Blockleiter mit Handkarren ans Werk gehen sehen. Was nicht unbedingt gebraucht wird, holen die Hausfrauen hervor, um dadurch ihren guten Willen, nachzuweisen, einen Beitrag zu leisten zum Siege der gerechten Sache.

Westhofen

Die Kirschenernte. Die Lese der Frühlirschen hat hier begonnen. Wer kennt nicht die Güte der Westhöfer Sorten? Ertrag und Qualität des saftigen Frühobstes fallen zur Zufriedenheit aus.

Rosheim

M. Folgen des Erdbebens. Bekanntlich war in der Nacht des 28. Mai ein starkes Erdbeben, das seinen Herd in Würtemberg hatte. Infolge dieses Bebens stürzte am hiesigen Parteihaus der Kämte ein.

Urmatt

h. Todesfälle. Nach längerer Krankheit starb im Alter von 60 Jahren die Frau des Schuhmachermeisters Alois Schreiber. Ferner wurde das zweijährige Tochterchen der Familie Toussaint zu Grabe getragen.

Dein Beitrag zur Spinnstoffsammlung sei angemessen!

Keine Haushaltung darf hinter der anderen zurückstehen

Die Bereitwilligkeit, einen Beitrag zur Vergrößerung unserer Rohstoffreserven zu leisten und dadurch der Rüstungswirtschaft neues Material zuzuführen, ist vielerorts bereits offen zutage getreten. In der Kreisstadt selber hat die Spinnstoff- und Schuhsammlung, wie wir bereits berichteten, vielversprechend begonnen.

Für die Haushalte, deren Spende noch nicht abgeholt worden ist, muß nun die Parole lauten: Nicht zurückbleiben hinter den anderen, die bereits abgeliefert haben! Und ebenso müssen es sich die Landbewohner zum Ziele setzen, sich an Gefebredigkeit nicht von der Stadtbevölkerung übertreffen zu lassen. Bei dieser besonders kriegswichtigen Sammlung kommt es darauf an, nicht nur das abzugeben, was nicht mehr gebrauchsfähig ist, sondern alles, was entbehrt werden kann.

Jede Spende ist ein Schritt zum Sieg!

Der Bolschewismus hat allen europäischen Völkern das Schicksal von Katyn zugehakt. Diesen jüdischen Mordplan vereiteln die Kämpfer an der Front, mit denen uns die engste Gemeinschaft verbindet. Keine Familie läßt unsere Soldaten, deren Einsatz und Heldennut sie allein Leben und Zukunft verdankt, im Stich. Auch unsere elsässischen Soldaten, denen diese Sammlung zugute kommt, erwarten, daß wir alle unsere Pflicht erfüllen.

Jeder Haushalt und jeder Betriebsführer hält seine Spende bereit, damit sie in den nächsten Tagen abgeholt werden kann! Auch die kleinsten Mengen von Altstoffen, Altkleidern, Wäsche oder Schuhen werden entgegengenommen. —m.

Schirmeck-Wackenbach

ht. Stoff- und Ledersammlung. Im Schulhaus wurde für den Ortsteil Wackenbach eine Sammelstelle errichtet. Die Bevölkerung wird aufgefordert, durch die Schuljugend alle nicht mehr brauchbaren Spinnstoffe und Schuhe abzuliefern.

Unser Garten

Er ist nicht groß — mit einem Blick überseht man die viermal sieben Meter und stellt fest, daß zwischen den Salatstauden, den Johannisbeersträuchern und den Erdbeerbeeten doch noch ein winziges Stückchen Erde frei geblieben ist, auf dem in diesen Tagen die bunten Beuerrosen ihre großen, kräftigen Blätter entfaltet haben. Ja, der kleine Garten hinterm Haus — er ist in den letzten Jahren von einer vernachlässigten Wildnis, in der eigentlich nur die Blumen ihr wildkühles Dasein führten, zu einer sorgsam gepflegten Kostbarkeit geworden. Vom Schnittlauch bis zum jungen Apfelbaum, der im vergangenen Herbst tatsächlich zwei ganze Äpfel trug, atmet alles fruchtbares Wachstum und vielfache Nützlichkeit. Schnurgerade laufen die schmalen Pfade zwischen den Beeten, in Reih und Glied präsentieren die saftigen Mohrrüben ihre hellgrünen Kräueltengel und an den gewissenhaft beschnittenen und gebundenen Strüchern haben die Beeren ihre kleinen Früchte angesetzt. Und das große Stück »Land«, wo die Salatköpfe um die Wette sprießen, scheint schier unerschöpflich, bereichert doch jetzt fast an jedem Abend die schmackhafte und erfrischende »grüne Speise« den Tisch. Und fast bei jedem Gericht gibt ein aromatisches Kraut oder ein Gemüselblatt die unvermeidliche Würze und je dem Sonntag prangen in der rundgerippten Tonsaule auf dem Frühstückstisch eine Handvoll bunter Blumen — aus »unserm« Garten! sp.

Umschau am Oberrhein

Straßburg. — Der Deutschlandsender überträgt heute Samstag, von 17.10—18.30 Uhr, aus Straßburg eine »Schöne Musik« zu spät nachmittags. Das Konzert wird vom Orchester des Theaters der Stadt Straßburg unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Rosbau durchgeführt. Auf dem Programm stehen zwei neue Werke des Straßburger Komponisten Leo Justus Kaufmann: ein Quintett für fünf Bläser und ein Elsässisches Tanzspiel für großes Orchester. Im gleichen Programm gelangt die humorvolle »Struwelpetersulle« von Kurt Henssberg zur Aufführung. Außerdem entzückenden Aschenbrödel-Operette von Rossini, die zu Anfang des Programms steht, sind noch zwei Solostücke in die Vortragsfolge aufgenommen: das Andante und Rondo ungarische von C. M. von Weber für Bratsche und Orchester und das Concertino für Flöte und Orchester von F. Busoni.

Straßburg. — Der Reichstreubund ehemaliger Berufssoldaten hat am Sonntag, 6. Juni, 15.30 Uhr, im »Großen Fischers«, Kinderspielgasse, den Hauptstandortappell mit Familienangehörigen.

Wangen

ez. Beerdigung. Auf dem hiesigen Friedhof wurde die Gattin des weit über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus bekannten Bürgermeisters und Weingutbesitzers von Tränheim, Pg. Rothgerber, zur letzten Ruhe gebettet.

DER SPORTBERICHTER

Der Sportsonntag

Mit dem kommenden Sonntag finden eine Reihe weiterer Fußballtreffen statt, die für manche Verein den Abschluß der Fußballspielzeit bedeuten. Folgende Spiele sind angesetzt: Dorlisheim — Reichsbahn, Wolxheim — Wassteinheim (A.-H.), Zabern (Auswahl) — Molsheim, Zabern — Molsheim (A.-H.), Kolmar (H.J.) — Rosheim (H.J.).

Im Ortsteil Dorlisheim kommt eine interessante Begegnung zwischen der Platzelf und der Reichsbahn Straßburg zum Austrag. In beiden Mannschaften wirken mehrere Kräfte älterer Klassen mit, so daß der Ausgang des Spieles völlig ungewiß erscheint. Anstoß 15 Uhr. In Wolxheim steigt ein Alt-Herren-Spiel, das die Mannschaften von Wolxheim und Wassteinheim im Kampfe sieht. Auf das Auftreten der Gäste-Elf kann man gespannt sein. Die Sportgemeinschaft Molsheim fährt mit zwei Mannschaften nach Zabern. Die Alten-Herren spielen dabei innerhalb kurzer Zeit zum dritten Male gegen ihre Kollegen. Im Anschluß an dieses Spiel tritt Molsheim la gegen die Zaberner Kreisvertretung an. In diesem Spiel, das an die Leute der Sportgemeinschaft große Anforderungen stellt, kann u. U. die letztsonntägliche Niederlage verbessert werden. Mit diesen Spielen in der Rosenstadt beschließt Molsheim die diesjährige Spielzeit.

Die HJ Rosheim fährt zum fälligen Rückspiel nach Kolmar und wird diesmal bestimmt auf stärkeren Widerstand stoßen, als gelegentlich der ersten Begegnung, die von Rosheim klar gewonnen wurde.

Lehrgang für Korball

Bedingt durch den Aufschwung, den diese Sportart im vergangenen Sommer zu verzeichnen hatte, und im Interesse weiterer Anhänger zu gewinnen, findet am morgigen Sonntag für die Vereine des Sportkreises Molsheim auf dem Holzplatz in Molsheim ein Lehrgang statt. —ler.



Familien-Anzeigen

Am 2. Juni ist ein zweijähriges Kind... Am 2. Juni ist ein zweijähriges Kind... Am 2. Juni ist ein zweijähriges Kind...

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden

u. Bekannten mit, daß Gott der Allmächtige unsere liebe Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, Frau Wwe. Ima Loman

Gott der Allmächtige hat meine liebe Mutter u. Verwandte, Frau Kreszenzia Kamper

Hiermit die traurige Mitteilung, daß unser liebes Kind, Enkelin und Nichte, Marlene

am 4. Juni 1943, nach kurzem Leiden im zarten Alter von 8 Wochen im Falle der Engel eingegangen ist.

Am Anlaß des Hinscheidens meines lieben, guten Gatten, unseres treubeständigen Vaters und Großvaters, Ludwig Wagner, sind uns von allen Seiten Beweise aufrichtiger Anteilnahme zugegangen.

Die öffentliche Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentliche Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentliche Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentliche Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentliche Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentliche Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentliche Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentliche Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentliche Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentliche Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentliche Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentliche Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Verteilung von Apfelsinen an Kinder bis zu 6 Jahren

und an werdende und stillende Mütter erhalten je ca. 1 kg Apfelsinen. Die Ausgabe erfolgt für die Kinder bis zu 6 Jahren auf Grund des Abschnittes 6 des Bezugsbeweises für Mangelpflanzen für Kinder bis zu 6 Jahren (rosa) und für Kinder von 3-6 Jahren (hellrosa), sowie für die werdenden und stillenden Mütter auf Grund des Abschnittes 4 des Einkaufsbeweises für werdende und stillende Mütter. Die Ausgabe der Apfelsinen erfolgt ab Samstag, den 5. Juni, und wird in drei Etappen zugelasst.

Der Verkauf der Apfelsinen erfolgt in nachstehender Weise: Samstag, 5. Juni, die Buchst. A-F; Dienstag, 8. Juni, die Buchst. N-S; Montag, 7. Juni, die Buchst. G-M; Mittwoch, 9. Juni, die Buchst. S-Z.

Mit Rücksicht auf die im kommenden Sommer zu erwartenden Gewitterregen werden die Hausgeigentümer erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Kellerschichten in den Schächten ihrer Hausentwässerung nachzusehen und fest zu verschließen sind, damit bei Aufstauung in den Kanälen durch starke Gewitterregen kein Kanalwasser austreten und die Keller überschwemmen kann.

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Die öffentlichen Brückenwache in Straßburg repräsentiert sich im Inland... Der Vorstand: Ludwig Hoehstetter

Mietgesuche

Größeres Geschäftsfakel mit Verkehrader, in Stadtmitteln geleg., zu mieten... Möbli. Zim. mit Bad u. Kücheneben. in Stadt od. Vorort sofort zu mieten...

Möbli. Zim. mit Bad u. Kücheneben. in Stadt od. Vorort sofort zu mieten... Gut möbli. Zimmer, mögl. mit Küche u. Zitr.-Htzg., Nähe Vogesenstraße, von besaßf. Dame auf sof. od. spätr. zu mieten...

1-2 schön möbl. Zimm. m. Kücheneben. od. möbl. Wohnung von 2 Damen mit jährl. Kind ges. Angebote u. 12 336.

1 od. 2 möbl. Zim. m. Küche evtl. Bad in Stadtmitteln od. Neudorf von Ehepaar (Akademiker) sofort gesucht... 2-Zim.-Wohn. von jg. Ehep. ges. Angebote unter 12 334 an die N. N.

1-2-Zim.-Wohn., wenn mögl. mit Bad, zu miet. gesucht. Zuschritt u. 12 435.

Sonnige 2-3-Zim.-Wohn. in nur gutem Hause, mögl. mit Bad, von beamt. Ehepaar gesucht. Auch Kauf v. Einf. Haus od. Bauernhaus. Preisang. erb. Dangler, Behnenhausen, bei Tübingen.

Suße für 1. 8. od. 1. 9. schöne 4-6-Zim.-Wohnung mit Bad u. Zentralheizung. Angebote unter P 33 586 an d. N. N.

5-6 Zimmer, Bad, Zentr.-Htzg., ges. in Schlichtheim od. Bischofsw. Angebote unter 12 341 an die Str. N. N.

Wohnungstausch. Biete schöne 3-Zim.-Wohn., Schlichtheim, geg. gleichwertige in Vorort Straßburg. Neuherb. bevorr. Angeb. unter 12 448.

Tausche 3-Zim.-Wohn. mit Bad Nähe Brantpr. g. 2-Z. Wohn. Ang. u. 12 384.

Auswärt. u. Landwirtschaft. 1 od. 2 Zim. u. Küche sucht tüchtige Dame od. jg. Menschen als Zimmerm. im Unterelss. Kleinm. bevorzugt. Bahnstation Bedding. Angebote unter P 33 585 an die N. N.

2 Zimmer, Küche, möbl., zu miet. ges. in Str. gesucht. Dr. W. Dieck, Str. 4. Angebote unter P 33 688 an d. N. N.

Landhaus od. Wohnung, möbl. od. leer, zu mieten od. kaufen ges. Gebitgsgegend bevorzugt. Ang. unter 12 454.

Kraftfahrzeuge. Tempo-Wagen, billig, sparsam, groß, etc. für geeignete Leute, unter. Ersatzteile, Reparaturwagen durch ein Tempo Kleinwagen. - Generalvertreter Wilhelm Lindberg, Straßburg, Sakel Johannesstr. 9. Fernruf 2 22 28. Spezialwerkstatt für Dreiräder: Schirmecker Wallstr. 50, Ruf 2 38 12.

PKW-Citroen, Vorderantrieb, 9 PS, in sehr gut. Zustand zu kauf. gesucht. Angebote unter 12 400 an die N. N.

NBU-Motorrad, 100 od. 200 ccm, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter P 33 730 an die N. N.

Immobilien. Eine Villa, ein Haus, mit Stockmann Arch. u. Immobil. Baden Baden, Am Leopoldplatz, Hans Pflüger, Fernsprecher Nr. 465. - Stockmann in Baden-Baden ist auch Ihr zuverlässiger Berater beim Kauf und Verkauf einer Liegenschaft in Elsaß. Beschaffung von Teilhabern und Hypotheken, Spezialabteilung für Landgut und Landseite. (41 092)

Stellengesuche

Bauzeichner wünscht sich in freier Zeit bei einem Architekten als Volontär weiterzubilden. Zuschr. u. 12 200.

Tücht. ältere Bäcker sucht Aushilfsstelle. 2 bis 3 Stunden wöchentlich. Angebot unter 12 357 an die Str. N. N.

Jg. Mann, 34 J., sucht Besch. f. sonntags, gleich v. Art. Wirtschaft. Angeb. unter 12 348 an die N. N.

Metzgerlehrlingsstelle für mein Sohn gesucht, auch auswärtig. Zuschriften unter 12 557 an die Str. N. N.

Port. Stenotypist sucht Vertrauensstelle auf 1. Juli 43. Ang. u. 12 826.

Port. Stenotyp m. eig. Schreibm. sucht Arbeit i. Art. Rechtsanw. od. Abw. Angebote unter 12 331 an die N. N.

Säugs. Kleinkinderschwester, erfahr., zuverlässig, sucht pass. Wirkungskreis. Angebote unter W 33 889 an d. N. N.

Hausgehilfin sucht Stelle als allseitig. Dame od. zu zwei alt. Leuten, Straßburg. Angebote u. 12 316 an d. N. N.

Ältere, alleinst. Frii wünscht Stelle zu alt. Ehepaar od. alleinst. Person, mögl. sof. Zuschr. u. 12 462 an d. N. N.

Zu vermieten. Stillegelegte Wirtschaft mit Keller und Kuchenschrank, in ruhiger Gegend, zu verm. Ruf 2 05 84, Waldbraueri.

Lager od. Werkstatt, Stadt, zu verm. Zuschriften unter 12 330 an die N. N.

Laden, Stadtmitteln, zu vermieten. Zuschriften unter 12 331 an die N. N.

Räumlichkeiten für Büros, Lager od. Handwerksbetrieb geeignet, Innenstr. u. vermietet. Betrag: Metzgerstraße 15.

Leerer Raum zum Unterverlet. in Möb. zu verm. Zuschr. unter 12 377.

Möbl. Zim. zu verm. Saargemünderstraße 2, 2. St., links. (12 231)

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rebbergs- gasse 8, 1. Stock. (12 316)

Möbl. Zimmer zu vermieten. Leingasse Nr. 8, 2. Stock. (12 314)

Public notice

Preussische Landespfandbriefanstalt. Körperschaft d. öffentlichen Rechts. Organ der staatl. Wohnungspolitik.

BERLIN, Breslau, Essen, Frankfurt a. M., München. Hypotheken und Zwischenkredite, Reichsmündelsichere Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen.

SDHLEIN Rheingold A.G. Wiesbaden-Schierberg. Dieses Zeichen und der Rote Ring sind Kennzeichen unserer Erzeugnisse.

Ein eigenes Haus. Jetzt durch steuerbegünstigte Bausparnisse planmäßig vorbedient. Verlangen Sie kostenlos den Katalog W. vom Deutschen großer Bausparnisse.

Die Milch als Träger lebenswichtiger Mineralstoffe. Milchwirtschaftliche Anstalt, Würzburg.

Mineral-Milchweiß Präparate. I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Leuerkuseu.

Jedes Saatgut sei es wirtschafts-eigenes Hochzucht- oder Handelssaatgut, kann Krankheits-erreger aufweisen. Beizung ist daher unbedingt erforderlich.

Ceresan. Trocken- oder Naßbeize für alle Getreidearten. Bayer'sche Anilin- und Sodafabrik, Leuerkuseu.

Nicht wegwerfen! Das kleine Fläschchen aufbewahren. Im Fachgeschäft wird es in Gimborn-Tinte nachgefüllt, anders geht es heute ja nicht zu machen. GIMBORN-TINTEN ist ergiebig und schreibklar.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Vermögensklärungen im Elsaß für 1943

Die Finanzämter werden den in Betracht kommenden Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen Vordrucke für die Vermögensklärung übersenden. Diese sind bis 31. Juli 1943 dem Finanzamt ausgefüllt einzuweisen.

1. Natürliche Personen: 1. Verheiratete oder Verwitwete: wenn ihr Gesamtvermögen 20 000 Reichsmark übersteigt; 2. Ledige: wenn ihr Gesamtvermögen 10 000 Reichsmark übersteigt.

2. Beschränkt Vermögenseigentliche: Diese haben eine Vermögensklärung über ihr Inlandsvermögen abzugeben ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Gesamtvermögens.

3. Öffentliche Körperschaften, Kommanditgesellschaften und ähnliche Gesellschaften, bei denen die Gesellschaft als Unternehmer (Mit- oder Unternehmer) anzusehen sind und die Geschäftsleitung oder ihren Sitz im Inland haben, ist eine Vermögensklärung abzugeben; wenn das Vermögen der Gesellschaft 10 000 Reichsmark übersteigt.

4. Staatliche Oberschule für Jungen, Pflalzberg (Westmark), (mit Schülern und Schülerinnen). - Neuaufrufen in die erste Klasse der Oberschule und in die dritte Klasse der Förderzige.

5. Nicht natürliche Personen: 1. Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften; 2. Erwerbs- und Wirtschaftsvereine, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nicht rechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvereine, außerdem Kreditanstalten des öffentlichen Rechts.

6. Nicht natürliche Personen: 1. Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften, bergrechtliche Gewerkschaften; 2. Erwerbs- und Wirtschaftsvereine, Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nicht rechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvereine, außerdem Kreditanstalten des öffentlichen Rechts.



### Theater der Stadt Straßburg

Größen Haus (Aufführungsplan)  
Samst. 8. Juni, 19 Uhr: Die verkaufte Braute. Ende nach 21.30 Uhr.  
Sonntag, 9. Juni, 19 Uhr: Die verkaufte Braute. Ende nach 21.30 Uhr.  
Dienstag, 11. Juni, 19 Uhr: Madame Butterfly. Ende nach 21.30 Uhr.  
Mittwoch, 12. Juni, 19 Uhr: Madame Butterfly. Ende nach 21.30 Uhr.  
Donnerstag, 13. Juni, 19 Uhr: Madame Butterfly. Ende nach 21.30 Uhr.  
Freitag, 14. Juni, 19 Uhr: Madame Butterfly. Ende nach 21.30 Uhr.  
Samstag, 15. Juni, 19 Uhr: Madame Butterfly. Ende nach 21.30 Uhr.  
Sonntag, 16. Juni, 19 Uhr: Madame Butterfly. Ende nach 21.30 Uhr.  
Dienstag, 18. Juni, 19 Uhr: Die verkaufte Braute. Ende nach 21.30 Uhr.  
Mittwoch, 19. Juni, 19 Uhr: Die verkaufte Braute. Ende nach 21.30 Uhr.  
Donnerstag, 20. Juni, 19 Uhr: Die verkaufte Braute. Ende nach 21.30 Uhr.  
Freitag, 21. Juni, 19 Uhr: Die verkaufte Braute. Ende nach 21.30 Uhr.  
Samstag, 22. Juni, 19 Uhr: Die verkaufte Braute. Ende nach 21.30 Uhr.  
Sonntag, 23. Juni, 19 Uhr: Die verkaufte Braute. Ende nach 21.30 Uhr.

### Vorstellungen

Straßburger Münsterchor. Am morgen Sonntag, 12. Juni, Wiederholung des Gesangs des Chorales mit Rika Rokytka-Wien, Sopran, u. Ferd. Kub, Organ, in der Sankt-Stephans-Kirche. Karten zu RM 3,-, 2,-, 1,- im Musikhaus Vogelschütz, Spiegelsasse 8, an der Tageskasse. (44734)  
Straßburger Künstlerverein (Kameradschaft der Künstler u. Kunstfreunde am Oberherl), Brundgasse 8, gegenüber Rathenowstraße, veranstaltet am Monatsfest am 20. Juni Ausstellung des Kunst u. Gewerbevereins Pfalzheim. — Werktags geöffnet von 9-12 Uhr, nachmittags von 2-5 Uhr. Eintritt frei.  
Konzertdirekt. J. Vogelschütz, Straßburg, Tönnesen's Grob-Zauberrevue ist für Mittwoch, 9. Juni, ausverkauft. Der große Nachtrag wegen zwei weitere Abende am 10. u. 11. Juni im Sängerhaus, 10.30 Uhr. — Sichern Sie sich rechtzeitig Plätze. 32 Mitwirkende. Unerbittl. Ausräumung. Sehen Sie! — Vorverkauf: Musikhaus A. Vogelschütz, Spiegelsasse 8, Ruf: 2 04 88. Zigarettengeschäft Morgen, Käßstraße 11. (44720)

### Filmtheater

RHEINGOLD: 2. Woche: Willy Hirtz. Vorverkauf von 10-12 Uhr.  
U. T.: 3. Woche: Gasparone. Jugend vom 12-14 Uhr. Vorverkauf von 11-14 Uhr.  
UFA-CAPITO: »Geholmisi Theta. Ju. gen. Vorverkauf 10-12. Wochenschau 2.30, 5, 7.30 Uhr.  
ARKADEN: »Jenny und der Herr im Frack. Jugendverbot. Heute Vorverkauf von 10-12 Uhr.  
GLORIA: 3. Woche: »Die große Liebe. Jugendverbot. Vorverkauf von 10-12 Uhr.  
SALIA: »Der ewige Quack. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr.  
PALAST: 3. Woche: »Liebe strong verboten. Jugendverbot.  
ZENTRAL: 2. Woche: »Kera Terry. Jugendverbot.  
EDEN: »Donauschiffahrt. Jugendverbot.  
Schlichtheim: Bis einschließl. Montag: »Verwandte sind aus Menschen. Jugendverbot.  
Bismheim: Bis einschließl. Montag: »Die Entlassung. Jugend ab 14 Jahre.  
Kronberg: »Die Sache mit Stetz. Jugendverbot.  
Königsberg: 7.30: »Schicksale, Jedvbt.  
Barri: Heute 3 Uhr »Märchen im Reinecke Fuchs, 8 Uhr »Kasperl Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr.  
Bad Niederbronn: Bis einschließl. Montag: »Der Krach des Bruchpils mit Heinz Rühmann. Jugendverbot.  
Buchweiler: Sa, 8 Uhr, So, 2.30 u. 8 Uhr. »Immer nur Das. Jgd. ab 14 J.  
Hagena: Palast: Heute Sonntag 7.30 Uhr. »Wochenchau-Sondervorstellung.  
Inggelwiler: Sa, 8 Uhr, So, 3 u. 8 Uhr: »Links der Isar — rechts der Sprea. Jugendverbot.  
Sarbuchenheim: Sa, 8.15, So, 3 u. 8.15: »So ein Frühjahrs. Jgd. ab 14 J.  
Weßling: Heute u. Montag 7.30, So, 4.30 u. 8 Uhr. »Tat und Patachon. Jgdvbt. Jgdvbt. Dienstag, 8. Juni, 4.30 Uhr. »Märchen. »Die sieben Rabe. Im Beiprog: »Kali Storch.  
Zabern: Bis einschließl. Montag: »Frühjahrs. Jugend ab 14 Jahre.  
Die Frühvorstellung von morgen, Sonntag im Rheingold, ist ausverkauft. Weitere Vorstellungen: Pflanztag am 13. u. Pflanztag am 13. u. 14. Juni. Vorm. 10.30 Uhr: »Tat und Patachon. »schätzen sich durch. Sichern Sie sich Plätze im Vorverkauf im Laufe der Woche. Jugendverbot. (44734)  
Gloria-Palast: — Sonntag vorm. 11 Uhr Wochenchau. Kulturfilm. Jugendverbot. Kleine Preise. (44712)

### Unterhaltung

Hotel Roten Haus, Karl-Ros-Platz: 4 Uhr Konzert, Ten, Künstlerkapelle.  
Zentral-Afrika, Best, Haus der Spezialitäten 8, Kuriositäten, B. B. Ruf: 3200. Fernruf: 2 21 36. (38 220)  
Großgaststätte Schützenbräu, An den Gewerkslauben 47/49, Gebr. Schenk. Das gr. Rest. in d. Stadtmitte. Die elf Mann starke Hauskapelle wird sich Sie begeliten. Samstag u. Sonntag spielt die Kapelle auch nachmittags. Jed. Sonn- u. Feiertag. Frhkrone. (44734)  
Großgaststätte »Tiger, Weingartenstr. 3. Täglich Konzert u. Varietéabende. Eintritt frei. (73 553)  
Mützelier Bierhalle - Schirmmanns Großgaststätte, Das Bier, Speise, und Konerflokall Straßburg. Täglich Unterhaltungskapelle. (73 364)  
Cafe Odeon, K.-Ros-Pl. Täglich ab 16 Uhr d. berühmte Künstlerkap. Batal.  
Schirmmann-Bühne, Das Varieté-Programm »Tat und Patachon. Unterhaltungskapelle. Tel. 2 87 48 u. 2 09 22.  
Zum Schützenkellers, Laternengasse 6, Bes. E. Großhül. Tel. ab 16 Uhr die Bayerkapelle J. Graf. (73 365)  
Varieté-Mühle, Lange Straße 55, Ruf: 2 42 88. Bes. 19.30 Uhr. Sonnt. u. Feiertags 15 u. 19.30 Uhr. Tägl. d. Varieté. progr.: Leuchtraketen der Artillerie.  
Großgaststätte »Meteor-Bräu (Tina) Rich. Schneider, Alter Weinmarkt 4. Jeden Abend Konzert. (41 213)  
Zum Weiden Rößle, Melwegengasse 3, Ruf: 2 64 59. Tägl. ab 17 Uhr die bekannte Stimmungs- und Chöre-Ritz-Staude Wiens, Metzgerplatz. Täglich Stimmungsorchester, das all. gefährt.  
Varieté »Bel Heltz täglich 20 Uhr. »Lustiges Varieté. Wittwochs, sonnt. u. feiertags, 15.30 Uhr: Nachmittagsvorstellung. (44 665)

### Sport-Vorstellungen

Schweissgassen - Rasensportklub Straßburg Montag um 16 Uhr im wick. Spiel um die Tschammerpokal-Hauptrunde.

### Zu verkaufen

Feuerschutzmittel FM II zum Imprägnieren aller Holzarten geg. Brandgefahr. 200 kg. Groß. Feuerschutzmittel H. v. Geiso, Generalvertreger, chem. Baustoff-Fabrik, Straßburg I. Eia. Gellerstr. 6. Fernruf 2 27 60. (12 283)  
la. Handwaschpaste, rifeinehmig, 48 RM 56 kg, frucht-, verpackungsfrei ab 80 kg aufwärts jederzeit lieferbar, aus Lager Straßburg. — Zuschriften unter 12 361 an die Straßburg. N. N.  
Kaminchenstahl mit drei Fächern, 50, — u. 10 Junges, 8 Wochen alt, 2. Erde. H. Heide, Lange Straße 74. (12 563)  
2 eis. Fenster, 1,50x2,50 m, zu vk. 40, — Neudorf, Schluttmattweg 21. (12 340)  
Staubsauger Elektro-Lux, 230 V., 1.300 RM, zu verk. Angebote unter 12 301.  
Fotoapparat 6x9 für 35, —, Fotozucht, Leica, neu, 5, —, 1 P. Kirsch, fruchtig, 200, —, 2. Erde. H. Heide, Lange Straße 74. (12 563)  
2 eis. Fenster, 1,50x2,50 m, zu vk. 40, — Neudorf, Schluttmattweg 21. (12 340)  
1 Stereoskop, 4,5x10,5, mit 235 Bildern RM 70, —, 1 Stereoskop, 6x13, mit 238 Bildern RM 120, —, zu verk. Angebote unter 12 301.  
Schön-, preis-, Reibstanz, Zirkel usw., in ein. Futterm. geeignet. 1 Zirkel od. Architekturbühre, 40, — RM zu verkauf. Neuhof, Schwabenweg 40, L. (12 330)  
Sägeschleifmaschine, System Schmalz Offenbach, für Gabel u. Kreislänge 9 Kondensatoren 500 Volt, Spannung 125, in sehr gut. Zustand zu verkaufen. Straßburger Eisenhof, Holzwerkzeugfabrik, Wolfshelm, Linie 12. (12 268)  
Get. erhält. Gormis-Mähmaschine mit 2 Kesseln, 2000 W., zu verk. Alfred Beck, Kronberg, Mittelhausbergstr. 46.  
Wagen zu verk., nebel. Pferdgeschirr, Kaminchenstahl mit 4 Fäch. Zu verk. Gigemann, Benfeld, Schloßgasse 2.  
Dübel, Kinderwagen zu verk. 65, — RM. Zahn, Königshofen 8, Kaiser-Julia-Straße 15, 2. Stock. (12 276)  
Kinderwagen, dick, gut erhält., zu vk. 50 RM. Anzusehen täglich: Klakett-Rotau, Bahnhofstraße 322. (44 188)  
Kinderwagen, dübel, gut erhält., 55 RM, zu verkaufen. Hagena, Pi. 8, Erde. (12 268)  
Dunkelb. Kinderwagen, 60 RM, zu vk. Zimmer, Münschhägerstraße 1.  
Kindersportwagen, wenig geb., 45, — wie Damenschuhe Nr. 37 Paar 8, — RM zu verk. Thomann, Lungengasse 1, 2. Stock (beim Alten Fischmarkt). (12 268)  
Staubsauger, garniert, 30, — RM. Transfer, 125, — RM. Hagena, Pi. 8, Erde. (12 268)  
Kaminchenstahl mit 4 Fäch. Zu verk. Josef Simon-Straße 20, H. (12 417)  
Kinderklapptisch 25, —, Liegestuhl 30, —, Tennischläger, wie neu, 25, — RM, zu verkaufen. Angebote unter 12 255.  
Nähmaschine (Langschiff) zu verkaufen. Preis 125, — RM. Hagena, Pi. 8, Erde. (12 268)  
Drehstuhl, Holz, 2 Stühle, Kronberg, Dettweilerstraße 18. (12 229)  
Massive Schlafzimmer- und Küchen zu verkaufen. Deutsches Heimater, Krämergasse 8. (73 566)  
1 pol. Bett, schliff. Fibermatratze u. Kellikissen 150, — RM. Angebote unter 12 289 an die Straßburg. N. N.  
Fibermatratze mit Schoner, 140 Breit, 75, — RM. Marktstraße 3. (12 401)  
Kinderbett, gr., solid., m. Schutzvorz. zu verk. 45, — RM. Zusehrift. u. 12 343.  
Groß. 2tür. Schrank 120, —, Küchenstuhl u. vier Stühle 60, — RM zu vk. Anz. Angebote unter 12 404 an die N. N.  
Rollschrank 100, —, gr. Bild, Stilleben, 150, — RM zu verkauf. Antwerpen Ring 22, 3. Stock. (12 282)  
Divan, gut erh., für 50, zu verk. Ant. v. 11-13 u. 19-21. Vögelschütz, 21. IV.  
Püschel aus verk. 150, — RM. Straßburg-Neudorf, Wilhelmsstraße 8, L. Stock. (beim Balderweg). (12 215)  
Sohn, ant. Oelgemälde (Biedermeier), m. ant. Goldrahm, 60x85, ein Pastell (Rokoko) m. oval. Rahm., »Christus am Kreuz (Hintergrund) 18. Jahrh. hundert. m. oval. Rahm., ein Spiegel 18. X. m. oval. Goldrahm., Verzierungs. 77x51, zu verk. Zusehr. u. 12 358.  
Ölgemälde, Winterlandsch., m. Rahm., 100x60 cm, RM 60, —, zu vk. Anz. H. Eugen-Biecklin-Straße 27, 1. Stock. (12 347)  
Stuhl, schön, Blümenstilleben. (Jan Bremphel) zu verk. Ang. unt. 12 464.  
Bild, »Abendkutsch«, 135x85 cm, 40, —, handgest. Tischdecke, 160x160 cm, 30, —, Lampe mit Kuppel, u. 3 Glöckchen usw. zu vk. Steinwallerstr. 44 A, 3. St., von 12 bis 16 Uhr. (12 289)  
Sch. ausg. Raubv., Spann. 1 m, 25, —, z. vk. Jungferng. 4, III. Fl., 4. G. Samst. nachm., v. 6-8 Uhr.  
Großer Kronleuchter, Flamm, 70, — RM. zu verk. Schlichtheim, 31, II. (12 274)  
Stuhl, schön, Blümenstilleben. (Jan Bremphel) zu verk. Ang. unt. 12 464.  
Waldier Küchenherd, 110 RM, zu vk. Angebote unter 12 386 an die Str. N. N.  
Kl. Herd, 3-Loch, schwarz, 40, — RM, zu verk. V. 21. Vögelschütz, 21. IV.  
Eis. Kochherd, 2-Loch, mit Tisch, 26, — RM, zu vk. 12 280 an die N. N.  
Gas. Kochherd, m. Holzfeuerung (8 Läß Brot) zu verk. 200, — RM. Zusehrift. unter 12 239 an die Straßburg. N. N.  
Radio mit Plattenspieler, 6 Röhren, 400, —, Kichenherd, sehr schön, 120, —, Sitzbadewanne 20, — RM, zu verkauf. Zusehrift. unter 12 424 an die N. N.  
Radio, 2tellig, 5 Röhren, 225, — RM, Standuhr, schwarzer Marmor, mit Schlangenk. 130 RM, große Spitzengasse 8 Erdg., Hinth. (12 384)  
Matrosenkleid, 47 J., mit Mütze 35, —, Lin.-Läufer, 4,20x59, 15, — RM zu vk. u. Tausch g. n. Tepp. Ang. u. 12 330.  
Schw. D.-Wintermantel, Gr. 42, 40, —, dunkel. Sommermantel, Gr. 42, 40, —, Herr. Person, Gr. 30/40, je 10 RM, zu vk. Zusehr. unt. 12 370 an die Str. N. N.  
Schwarz seid. D.-Mantel, Gr. 44, 40, —, schw. Sommermantel, Gr. 44, 40, —, Herr. Person, Gr. 30/40, je 10 RM, zu vk. Zusehr. unt. 12 370 an die Str. N. N.  
2 dkl. D.-Kleider (marok. Krepp), Gr. 42-44, 44-46, je 50, — RM zu verkaufen. Schwendstr. 14, V. von 8-12 Uhr.  
D.-Kleid, Gr. 42 grau. Wollf. neu. 60, —, 3 P. schw. D.-Leidchen 14, 13, 81, — RM, zu verk. Manreuzmühlengasse 38, I. St. (12 346)  
Schön. gestickt. Kleiderh. Mädchen u. 10-12 J. zu vk. 30, — RM. Anz. v. 10-13 III. Kochsteden 14, 13, 81. Trauerhut mit Schleiher 25, u. Waschkommode 30, — RM. Ang. u. 12 334.  
2 sch. D.-Sommerhüte (weiß u. schw.) sow. Mädchenhut v. 14-16 J., 6, —, 8, — u. 10, — RM zu verkaufen. Keller, Metzgerleben 37, II.  
3 P. Mädchenschuhe, Gr. 36, neu, 12, —, Gr. 38, 8, —, Gr. 39, 10, —, 1 Puppenstohr 15, — zu verk. Andauer Str. 5, 3. St.

### Kaufgesuche

Boher, ganze Bibliothek, Stiche, Gemälde kauf. Diets, Gr. Spitzeng. 11. Heinrich Sütterlin: Geschichte d. Elsaß, Bd. 1, neu od. antiquar., zu vk. ges. Angebote unter 12 318 an die N. N.  
Kautz ständ. Lumpen, Altlein, Altspapier, Metalle Luzer Erhardt, Altspapier, 13-15, Luzer Rheinart-Landbergstr., Strbg.-Neudorf, Ruf 2 28 26.  
Kaminchenstahl zu vk. ges. Boyer, Große Leumarkt, Erdgeschoss. (12 404)  
Kleimbildchen, (Leica, Kontax, Exakta) zu kaufen ges. Angebote unter 12 299.  
Transmissionswellen, lang 8 m, Durchmesser 5 cm, zu kaufen gesucht. — Zuschriften unter 12 309 an die N. N.  
1 Exhauster, 50-70 cm Ø, ohne Motor zu kauf. ges. Ruf 3 10 20 21. (44 717)  
Leichter, kompl. Wagen zu kauf. ges. Angebotsch. Zusehr. unter 12 368.  
Handkarron zu kauf. gesucht. Fernruf Nr. 2 20 45 od. Angebote unter 12 265.  
Fahrrad in gut. Zustand zu kauf. ges. Zuschriften unter 12 430 an die N. N.  
M.-Fahrrad, neuwertig od. geb., auch ohne Gummi zu kaufen ges. H.-Armhandh. (16 Straßburg) zu kaufen ges. Angebotsch. Zusehr. unter 12 368.  
Handkarron zu kauf. gesucht. Fernruf Nr. 2 20 45 od. Angebote unter 12 265.  
Fahrrad in gut. Zustand zu kauf. ges. Zuschriften unter 12 430 an die N. N.  
M.-Fahrrad, neuwertig od. geb., auch ohne Gummi zu kaufen ges. H.-Armhandh. (16 Straßburg) zu kaufen ges. Angebotsch. Zusehr. unter 12 368.  
M.-Fahrrad, neuwertig od. geb., auch ohne Gummi zu kaufen ges. H.-Armhandh. (16 Straßburg) zu kaufen ges. Angebotsch. Zusehr. unter 12 368.  
M.-Fahrrad, neuwertig od. geb., auch ohne Gummi zu kaufen ges. H.-Armhandh. (16 Straßburg) zu kaufen ges. Angebotsch. Zusehr. unter 12 368.  
M.-Fahrrad, neuwertig od. geb., auch ohne Gummi zu kaufen ges. H.-Armhandh. (16 Straßburg) zu kaufen ges. Angebotsch. Zusehr. unter 12 368.  
M.-Fahrrad, neuwertig od. geb., auch ohne Gummi zu kaufen ges. H.-Armhandh. (16 Straßburg) zu kaufen ges. Angebotsch. Zusehr. unter 12 368.

### Tauschgesuche

Biete Mecano Nr. 7 große Elekt. Eisenbahn geg. gut erhält. Damenfrüh, evtl. Ausleihung. Zusehr. schrift. unt. 12 363 an die Str. N. N.  
Biete Fallboot »Flonier«, 70 cm, 500g. Schraubenmaschine, Leica, Rollettes od. H.-Fahrrad. Zuschriften unter 12 290.  
Biete Fernglas 1200, bis 75 cm. Angebote unter 12 405 an die N. N.  
Biete 1 elekt. Ventilator ABG (autom. bewält.), 1 P. Orig.-Sandow-Halbleuchtsche Wickelkommode u. Wand. od. Tisch. Angebote u. 12 235 an die N. N.  
Tausche M.-Fahrrad u. kleine Trotter gegen Damenfahrrad. — Zuschriften unter 12 295 an die Straßburg. N. N.  
Tausche M.-Fahrrad, 1/2 Ball, geg. schöne Damen-Pelzmantel, 3/4 Ball, evtl. Ausleihung. Zusehr. unter 12 428 an die Straßburg. N. N.  
Biete gut. Damenrad geg. versenkbare Nähmaschine. Zusehr. unt. 12 406.  
Knabenfahrrad, 6-10 J., geg. 31. Mdd. Fahrrad. Angebote unter 12 265.  
Biete Mädchenfahrrad, gut. ausgehend. H. Taschnuhr geg. gut. Kautsch. od. 2 Postersessel. Ang. unt. 12 414.  
Tausche Mädchenrad (7-12 J.) gegen Damenrad. Ausleihung. Zusehr. unter 12 295 an die Straßburg. N. N.  
Biete K.-Dreirad, gut erh., geg. Kind.-Fahrrad. Angebote unter 12 344.  
Biete 3 Fahrfrädeleken (38x11/4) u. 2 Teller. (Ausgl.-Z.) Ang. u. 12 475.  
Biete Fahrraddecke, 28x70, geg. Reittiefel, Gr. 42/43. Ausleihung. Angebote unter 12 265.  
Tausche dkl. mod. Herrenfahrrad od. Radio. Ertrag. unt. 12 456 in die N. N.  
Biete gut. gummi. Kinderwagen gegen Steppdecke für Doppelbett. — Zuschriften unter 12 210 an die N. N.  
Tausche Kinderwagen, neu, dkl., geg. mod. Puppenwagen. — Zuschriften u. Sch. 2952 Str. N. N., Schlichtheim.  
Tausche modern. Kinderwagen, blau, m. Gummirad, geg. erstkl. Herrenrad, kompl. m. Trommeluhr, u. Licht, evtl. Ausleihung. Zuschriften unter 12 295.  
Kind.-Sportwagen, gut erh., geg. K.-Fahrrad u. Tauschen gesucht. Angebote unter 12 346 an die Str. N. N.  
Tausche gr. mod. Puppenwagen geg. mod. Puppenwagen, gut erhält. Steinmetz, Röhrenstraße 5. (12 282)  
Tausche Nähmaschine, neuwertig, sehr schön, gegen Kaminofen, geg. elektr. Kühlschrank in nur gutem Zustand. Angebote unter 12 371 an die N. N.  
Tausche weisses Schlafzimmer, Bett, 2türig. Schrank, Nachttisch u. Spiegel gegen leicht. Sommer. Überzieher, Coverkot od. Baglan, od. H.-Anzug, mittl. Gr., gegen entsprechende Aufzahlung.  
Biete Eisenschrank, gut erh., geg. Staub. über. Antiquar. Bücher, u. K. K. Umhu. Ruprechtstr. Blumeng. 20 A. (10 101) Jungen. Zusehr. unt. 12 279.  
Tausche weiß. Schlafzimmer, Bett, 2türig. Schrank, Nachttisch u. Spiegel gegen leicht. Sommer. Überzieher, Coverkot od. Baglan, od. H.-Anzug, mittl. Gr., gegen entsprechende Aufzahlung.  
Biete Eisenschrank, gut erh., geg. Staub. über. Antiquar. Bücher, u. K. K. Umhu. Ruprechtstr. Blumeng. 20 A. (10 101) Jungen. Zusehr. unt. 12 279.  
Tausche elektr. 2-Platt-Kocher, 230 V., 1500 W, geg. gutes Kinderfahrrad für 10 Jähr. Jungen. Zusehr. unt. 12 279.  
Tausche weiß. Schlafzimmer, Bett, 2türig. Schrank, Nachttisch u. Spiegel gegen leicht. Sommer. Überzieher, Coverkot od. Baglan, od. H.-Anzug, mittl. Gr., gegen entsprechende Aufzahlung.  
Biete Eisenschrank, gut erh., geg. Staub. über. Antiquar. Bücher, u. K. K. Umhu. Ruprechtstr. Blumeng. 20 A. (10 101) Jungen. Zusehr. unt. 12 279.  
Tausche elektr. 2-Platt-Kocher, 230 V., 1500 W, geg. gutes Kinderfahrrad für 10 Jähr. Jungen. Zusehr. unt. 12 279.  
Tausche weiß. Schlafzimmer, Bett, 2türig. Schrank, Nachttisch u. Spiegel gegen leicht. Sommer. Überzieher, Coverkot od. Baglan, od. H.-Anzug, mittl. Gr., gegen entsprechende Aufzahlung.  
Biete Eisenschrank, gut erh., geg. Staub. über. Antiquar. Bücher, u. K. K. Umhu. Ruprechtstr. Blumeng. 20 A. (10 101) Jungen. Zusehr. unt. 12 279.  
Tausche elektr. 2-Platt-Kocher, 230 V., 1500 W, geg. gutes Kinderfahrrad für 10 Jähr. Jungen. Zusehr. unt. 12 279.  
Tausche weiß. Schlafzimmer, Bett, 2türig. Schrank, Nachttisch u. Spiegel gegen leicht. Sommer. Überzieher, Coverkot od. Baglan, od. H.-Anzug, mittl. Gr., gegen entsprechende Aufzahlung.  
Biete Eisenschrank, gut erh., geg. Staub. über. Antiquar. Bücher, u. K. K. Umhu. Ruprechtstr. Blumeng. 20 A. (10 101) Jungen. Zusehr. unt. 12 279.

### Geschäftsempfehlungen

Bohlen und Vorratkantholz verschiedener Abmessungen gegen Einkaufsschöne prompt lieferbar. Huber-Vogel & Co., Holz-A.G. Straßburg-Neudorf. Fernruf 4 13 00  
Verdunklungsrollos in all. Größ. Meistert. Teppich-Heiler, Kürschner-gasse 2 (h. Uf. Kino). Fernr. 2 27 22  
Fruerkränze, Beerdigungunternehm. M. Binas, Straß. Brandg. 6; Schlicht. Bismweiler Str. 29; Bischh. Bismweiler Str. 139. Übernahme v. Beerdigungen und Beerdigungen.  
Umzüge (h. n. anwärts) d. Krause & Weich, Türkenmarkt, 7. Ruf: 2 92 48  
Das bewährte Heilmittel Franklin-Tee muß jetzt gekocht werden. Preis 6.90 u. 1.50 RM Zu haben in allen Apoth.  
Möbel u. Gesch.-Umzüge, Lager, Roll-fuhr, Jul. Krumpholtz, Strbg.-Neudorf. Bismweiler Str. 11. Ruf: 0184. (44694)  
Lagerschnur zum Fang aller Fischarten. Geflochtene imprägnierte Schnur zu 6 10 15 20 30 50 u. 80 Haken 1.20 2. 3. 4. 6. 10. 12. RM d. St. Ersatzvorfächer m. Haken St. 2.241. Holz-Aufstapp, langstr. St. 1.75 RM. Uferkub-Setzang, langstr. St. 2.25 RM. Spiegelreize, Steinleiste, Aalkörbe u. Gelbhaak, Kaminofen, Garne-Leisten f. Berufsfischer geg. Besuchberechtigungssch. d. Reichsw. d. deutsch. Fischer, K. F. Weise, Netzwerkstr. 24, Karlsruhe a. d. Rhein, Douglasstraße 24.  
Nähmaschinen-Reparaturen werd. fachmännlich ausgeführt. Eigene Werkstätte in der Neubaugasse 3, im altbekanntes Haus Schepff-Zopf.  
Mottenzeit! Hausfrauentheil. Schützen sie sich gegen Motten durch Halles Mothenzeit. Beutel 13 Pfg., seit 50 Jahren bewährt. — Hersteller: G. Holl & Sohn, Hannover-Wülfer.  
Gartenbesitzer! Gegen die Maulwurfsgrille (Werre) wirkt sicher: Ferrit-Bilrol E. Amtl. geprüft u. anerkannt. Einfache Anwendung. Bezug durch den Fachhandel u. Genossenschaften. Welt. Auskünfte u. Prospekte durch: Theodor Schopp, Kolmar, Hohlandbergswall 32. Fernruf: Kolmar 36 60.  
Bei der Kopfwäsche das Haar nicht regellos durchnadeln, sondern bei der Massage in einer Richtung nach vorn scheitlen! Sonst verfilzt es leicht. Zur Kopfwäsche das nichtalkalische »Schwarzopf-Schaumponc-Angabe unter 12 265.

### Verloren

Schlüsselsbund aus 2 Vt. verl. Nideck str.-Schirmeck Rg. (Möhb. Bigot). Abtrag. Bel. Milchhandl. Bigot.  
Grünen D.-Schirm im Capitol am 3. 43 zw. 5-7 Uhr Hegen lassen. Abzug gegen Belohn. an d. Kasse. (12 411)  
Brille mit Füllhalter am 3. Juni im Kaufhaus »Finow« verl. Abzug geg. gute Bel. bei Wital, Schweighäuserstr. 30.  
Brille mit schw. Rand verl. Geg. gute Belohn. abzugeben: Herbst, Goldschmidegasse 11, I. Stock. (12 584)  
Schirmhandschuh mit Namensschild L. Bierschach von Rabenplatz Ms Meisterschuhverleiher, Abzug geg. Belohn.: Meisterschuh, Akademiestr.  
Die Frau, die gestern vormittag in dem Elektr. Geschäft, Arbeiterstr., das Bügelbrett mitgenommen hat, sei gebeten, dasselbe zurückzubringen.  
Schwarzer Damenschirm. Donnerstag, 3. 6., v. 3-4/4 Uhr zw. Bis-Mannsplatz — Ankergrasse verlohren. Abzug. Bis-Manns-Platz. Abzug. Belohn.: Zwei kleine dunkelbraune Pelze verlohren. Abzug geg. Belohnung Fundbüro.  
D.-Handschuh, beige, Spitzenfkt. am 3. VI. morgens von Rabenplatz bis Brandpl. verlohren. Abzug geg. Bel. Pflumm, Tanner Str. 28, Neudorf.  
Schwarz Damenschuhverleiher. Abzug geg. Belohn.: Hausmeister, Brundgasse 4. (12 462)  
Neuere Herrenreguliers (Oberkleber) Dienstag, 1. 6., zwischen 5/4 u. 7 Uhr abds. verlohren. Oberkleber. Geg. hohb. Belohn. abzugeben auf dem Fundbüro. Kurban Nr. 15. (12 258)  
H.-Armhandh., chrom., mit Metallbild. Montag, 31. Mai, zwisch. 12 u. 1 Uhr Köhler Ring über K.-Ros-Platz bis Meinas verl. Dewiller, J.-Mentell-Straße 16, Ruf 4 11 56. (12 227)  
Vektor, chrom. Herr.-Armhandh. Donnerst. 20. 18.20 Uhr. Abm. geg. Bel. Stumm, Lange Str. 78, H. (12 502)  
Gold, D.-Armhandh. am Dienstag, 1. 6., verlohren. Cirrus Fischer. Geg. hohb. Belohn. abzugeben auf dem Fundbüro. Gold, Damensarmhandh. 30. 5. 43 abds. 9 Uhr Marlenheim Straß. Haltest. verlohren. Abzug geg. Bel. schreiben an Fr. Grober, Neudorf, Großbau 28.  
2 Wellensittiche entflohen (grün und blau). Wiederbringer er. geg. Bel. Tautdring 21. (12 462)  
Schwarzer Reihenschieber m. braun. Piloten, Halsband u. Steuermarke zw. Ottrott u. Bösch entlauf. Wiederbr. er. geg. Belohn. Abzug. h. Schimberle, Straßburg, Wilhelmstraße 4, Erdg., Hnks, oder Fernruf Nr. 8 Ottrott.  
**Geunden**  
Schlüsselsbund gefund. in der Metzgerstraße. Abzugeben: Schlichtheim, Balbronn-Str. 18, bel. Lagbil. (12 427)  
Schw. Ledertasche m. Fahrkarte Neuenburg gefund. — Abholen Kuhn-gasse 1, 2. Stock reich. (12 212)  
Schirm (Krimps) gefund. Abzub. bel. Neud. Nord-West-Allee N. N. Silberstraße 12. Erdg. (12 457)

### Verschiedenes

Übersetzer f. Slowenisch (kerbo-Kroat.) u. Bulgarisch, Böhmisch usw. geg. — Ang. unt. 12 445 an die Str. N. N.  
Wer besorgt Transport v. Schlafzimmern von Straßb. nach Reibhardsmünster bei Zabern? — Grohs, L. Oberhofen, Post Hagena-Ost. (12 315)  
Nah u. Plinkarbeit nimmt an Altenhofen, Königshofen, Königsstr. 170 A. Ziegeloch, ca. 150 qm, vor deckt neu, nebst Reparatur d. Dachstuhls? Bau-erlaubnis vorhanden. Angebote unter 12 137 an die Straßburg. N. N.  
Bügelwerke, Zimmermöbel. Welcher Betrieb übernimmt Herstell. ein. lakur. chen Massenartikel? Bandäge und Fräse erforderl. Zusehr. u. K. 33 727.  
Dampfkochmaschine ca. 50 Pfg. für Baden zu mieten gesucht. Bernhard Fischer, Kehl a/Rhein, Friedensstr. 3. (44 713)

### Auswärtigen Anzeigen

Kreis Hagena u. Dam.-Friser Georg Ohlmann, Hagena, Ad. Hiltler-Str. 23, 361, Dauterwehen, Haarfriseur. Gute Parfüme. — Der individuell gepflegte Herrenhaarschnitt. (65 560)  
Bismarkensammler Hagena. Morgen 6. Juni, um 14 Uhr, im Parkhotel Monatsversammlung mit Neuhelmsverteilung. (65 580)  
Kreis Zabern  
Lehrlinge im Werkzeugverf. st. noch ein: Firma J. Stahl Söhne, Zabern.  
Lehrling aus achtbarer Familie verl. sof. od. spät geg. Konditionen Felix Klein, Zabern, Ad.-Hiltler-Str. 29.

Kein Verdienstausfall mehr  
bei Erkrankung, wenn Sie sich rechtzeitig durch eine aus. v. v. T. Taggeld-Versicherungen schützen. 10, — RM täglich u. bar bieten wir z. B. für eine Monatsprämie von 2, — RM bei Krankheitsausfall. Das kann jeder aufwenden. Gewinnbeitrag. Haftung bei Nichterkrankung.  
**DEUTSCHE KRANKEN-VERSICHERUNGS-AG.**  
Landesdirektion I. Eis. u. Lothr. Straßburg, Gerbergraben 1, Fernruf 2 66 27.

Pancolor Film  
Seltener geworden. Übergang zu überleg. spott samem Einsatz.  
KLEINWEIßERS  
KREFELD  
BERLIN-WIESENHAMBURG  
MASCHINENFABRIK  
APPARATEBAU  
GISSEREI

Königsberger Klops mit Milai G gebunden  
1 gehäufte Eblöffel Milai G -nd trocken unter die Masse gesch. Regal: 1 gehäufte Eblöffel Milai G wird an Stelle von 1 Ei oder Eigelb verwendet.  
Milei  
der zuverlässige Ei-Austauschstoff

Kuppersbusch  
Großkochenanlagen  
Ingenieurbüro für Straßburg, Obering. Heinrich Bernards, Karlsruhe, Vorholzstr. 28. Ruf: 2 961.  
Als Hersteller von Qualitäts-erzeugnissen bekannt in Deutschland und vielen Staaten der Welt.  
**R. Kuffeke**  
HAMBURG-BERGEDORF 1

Schuhcreme einsparen!  
Guttalin  
Selbst hochdünnes Auf-trogen genügt. Ept trocken lassen. Dura erst bürteln u. polieren. Der Glanz wird schöner und man spart  
Nicht Jede Schuhcreme ist Guttalin  
Echt nur mit dem Aufdruck  
"Guttalin"  
Nur in Fachgeschäften  
Guttalin-Fabrik Köln